

# Der Arbeiter- Fotograf

Berlin, Juli 1927

Nr. 11 / Preis 30 Pf.



Auch ein Badegast

W. Z., Dresden



Seit 25 Jahren bestens bewährt:

**PFEIL-PHOTO-PAPIERE**

Pfeil-Photo-Handbuch beim Photohändler gratis



oder direkt ab Fabrik fotografischer Papiere L. Langebartels, Charlottenburg 1

## Aus dem Inhalt der Nummer 11

Berliner Arbeiter-Fotografen während des Stahlhelmaufmarsches und des Roten Treffens in Berlin

Mit der Kamera ins Kinderland

Das Arbeiter-Sportfest im Berliner Poststadion

Die Chemikalien des Arbeiter-Fotografen

Das Entwickeln von Platten

Mißerfolge und ihre Ursachen

Der Wert der Empfindlichkeitsangaben

Eine Kopierlampe für Gaslicht

Praktische Kopiermaske für Films

Bilderkritik

Mitteilungen der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen

Neues vom Fotomarkt. Ortsgruppenberichte

Buchbesprechungen

Anzeigen



PROBEBÄNDE  
VON  
**SACHENDES LEBEN**  
der  
beliebtesten  
Monatsschrift  
MIT ETWA 200 NATUR-  
AKAUFNAHMEN  
PREIS M 2.-

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder direkt vom  
**ROBERT LAURER VERLAG**  
EGESTORF-BEZ. HAMBURG



# Lomborg- Platten

**haben Weltruf!**

Generalvertretung:

**Max Kaesehagen, Berlin**

Calvinstraße 11

Fernsprecher: Moabit 2430 / Postscheckkonto Berlin 43732

Zu beziehen durch die Foto-Handlungen  
Bezugsquellen werden nachgewiesen

# JOSEF

# RODENSTOCK

Nachf. Optiker Wolff G. m. b. H.

Rosenthaler Straße 45 Neanderstraße 23

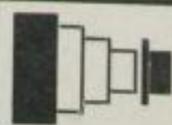
Friedrichstraße 59-60 Leipziger Str. 101-102

Joachimsthaler Str. 44 Grunewaldstraße 56

## FOTO-RADIO-ABTEILUNG

Apparate und Bedarf

Entwickeln und Kopieren innerhalb 24 Stunden



# Optiker Postleb

■■■■■■■■■■ N, Müllerstr. 135 ■■■■■■■■■■

Entwickeln, Kopieren in 24 Stunden

Mein Spezial-Apparat mit 1:4,5 Optik

Mark 40,-

# OTTO SCHULTZ

Foto-Zentrale des Nordens

Chausseestraße 87

Tel.: Norden 8516



Fotoarbeiten - schnell - sauber - billig

Apparate von 95 Pf. an

Dunkelkammer zur freien Benutzung

Größtes Lager von Fotomarken

# Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiterfotografen Deutschlands

## Berliner Arbeiter-Fotografen während des Stahlhelmaufmarsches und des Roten Treffens in Berlin

Zwei politische Demonstrationen riefen in den letzten Wochen die Berliner Arbeiter-Fotografen auf den Plan. Am 8. Mai hatten die vaterländischen Verbände, die im Stahlhelm zusammengefaßt sind, mit großem Geschrei zur Eroberung Berlins aufgerufen und aus allen Teilen Deutschlands ihre Anhänger nach Berlin beordert.

Zu Pfingsten veranstaltete der RFB. ein Rotes Treffen in Berlin, um durch eine gewaltige Massendemonstration zu zeigen, daß die deutsche Arbeiterschaft nicht gewillt ist, sich kampflös dem Wüten der Reaktion zu ergeben. An beiden Tagen galt es für die Arbeiter-Fotografen, die charakteristischen Merkmale

dieser Kundgebungen, gesehen mit den Augen des klassenbewußten Arbeiters, im Bilde festzuhalten.

Die Berliner Ortsgruppenleitung hatte deshalb für den Stahlhelmtag ihren Mitgliedern nach einem bestimmten Plane verschiedene Plätze angewiesen und positive Aufgaben gestellt. Durch das starke Polizeiaufgebot, von dem die Züge des Stahlhelms umgeben waren, wurde jedoch die Tätigkeit der Arbeiter-Fotografen sehr stark eingeschränkt. Einige faschistische Polizeioffiziere gingen sogar gegen die Arbeiter-Fotografen vor. Die Festhaltung der Gegenkundgebungen der Berliner Arbeiterschaft sollte mit Gewalt unterdrückt werden. An



III. Reichstreffen des RFB. in Berlin

Die begeisterte Bevölkerung bildet Spalier. Der RFB. sorgt selbst für Ordnung

W. K., Leipzig



*Mehr Fahnen als Zuschauer am Stahlhelmtag*  
W. R., Berlin



*Beschützer des Stahlhelm-Aufmarsches*

den verschiedensten Stellen ging die Polizei zum sogenannten „Abkämmen“ der Straßen über. Diese Schwierigkeiten, die sich dadurch den Arbeiter-Fotografen entgegenstellten, können nicht verkannt werden. Und doch muß man feststellen, daß es häufig möglich gewesen wäre, gutes Bildmaterial von diesem Polizeiterror und den Gegenkundgebungen der Arbeiterschaft zu beschaffen. Worauf ist dieser Mangel nun zurückzuführen? Erstens darauf, daß ein Teil der Arbeiter-Fotografen noch nicht genügend ausgebildet ist, um seine Kamera richtig zu handhaben und aus mangelhaften Aufnahmen doch noch brauchbare Bilder zu machen; zweitens, daß der Arbeiter-Fotograf noch nicht alle die Momente so schnell erfassen kann, die sich aus den verschiedenen Situationen bei solchen Anlässen ergeben und für den klassenbewußten Arbeiter charakteristisch sind. Weiter spielte der schon erwähnte polizeiliche Terror eine große Rolle. Zum größten Teil hatten sich daher die Arbeiter-Fotografen auf die Aufnahme von Typen aus dem Stahlhelm beschränkt.

Wesentlich leichter gestaltete sich die Lösung

der Aufgaben anlässlich des Roten Treffens. Verstärkt von einer Reihe auswärtiger Mitglieder, die ebenfalls zum Roten Treffen nach Berlin geeilt waren, gelang es, recht interessante und treffende Resultate zu erzielen. So sind technisch sehr gute Aufnahmen von der Gesamtveranstaltung eingereicht worden. Recht



*Reichsbanner- und Rote-Frontkämpfer-Kameraden reichen sich die Hand zum gemeinsamen Kampf gegen die Bourgeoisie*



*Abfahrt von Düsseldorf zum III. Reichstreffen*

treffend sind auch die Bilder von der Begrüßung und Bewirtung des RFB. durch die Berliner Bevölkerung zu bezeichnen. Als besonders wertvoll kann auch die Aufnahme von der Attacke der Schupo auf eine Musikkapelle bezeichnet werden. Die vor- und nachstehend veröffentlichten Bilder geben genügend Zeugnis von der Notwendigkeit der Arbeiter-Fotografen.

Uns kommt es nicht nur auf Massenaufnahmen an, sondern gerade die einzelnen Situationen und deren besonderen Merkmale sind das wich-

**Foto-Alben** **Sommer & Co.,** Leipzig  
**Kartons** **G. m. b. H.,** Gerichtsweg 16



Verhaftete Arbeiter am Stahlhelmtag. (Insgesamt wurden 800 Verhaftungen von der Polizei vorgenommen.)

W. T., Berlin



Schupoeamter bei der Feststellung der Personalien

E. W., Berlin



Polizei greift eine Musikkapelle des RFB. an

(Vorbildliche Aufnahme) W. W., Ph.

## FOTO-JANSEN

Spezialhaus für Foto Bedarf  
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23

Gegen Vorzeigung dieses Inserates gewähren wir auf **Foja-Artikel** 5% Rabatt



Proteste der Berliner Bevölkerung gegen den Stahlhelmtag B. A., Berlin

gebote wesentlich geringer war als am Stahlhelmtag, ist es schon deswegen den Arbeiter-Fotografen viel leichter möglich gewesen, besseres Bildmaterial zu liefern. Aber auch hier zeigte sich, daß immer noch eine große Anzahl der



Begeisterte Begrüßung der roten Frontkämpfer R. P., Dresden

Arbeiter-Fotografen besonders auf den Blick und die Erfassung des richtigen Augenblicks geschult werden müssen.

Aber die trotzdem gelieferten Bilder, sowohl aus der Kundgebung der geschlossenen Reaktion, die es wagte, der Berliner Arbeiter-

tigste, wie z. B. die Verbrüderung von RFB.- und Reichsbannerkameraden. Dabei soll die Aufnahme nicht gestellt sein. Sie müssen von den Beteiligten die Art und Weise zum Ausdruck bringen, wie sie sich, unbewußt der fotografischen Aufnahme, geben. Unsere Aufgabe ist es, den Proletarier der Wirklichkeit, sein Leben und seinen Kampf ohne

Schminke, ohne Retusche zu zeigen. Da bei dem Roten Treffen das Polizeiauf-



Auf Anordnung der Polizei wird die Losung der Berliner Arbeiter gegen den Stahlhelm-Aufmarsch entfernt R. K., Hamburg

schaft das kommende Heer des kapitalistischen Deutschlands vorzuführen, wie auch von der machtvollen Gegendemonstration der roten Front zu Pfingsten zeigt, daß die Arbeiter-Fotografen eine der wichtigsten Aufgaben in dem



Überall wurden Erfrischungen an die roten Frontkämpfer gereicht R. K., Hamburg

Kampf für die Verwirklichung der Ziele der klassenbewußten Arbeiterschaft zu erfüllen haben. Mögen sie eingedenk dieser Tatsache zur intensiven Mitarbeit und weiteren Ausbildung angespornt werden.

—ruko—

**Günstigste Gelegenheitskäufe**

**Fotohaus Schlesinger, NO 18, Große Frankfurter Straße 77 Tel. Königstadt 1563**

in Fotoapparaten, Objektiven,  
9x12 Klappkamera 4,5 Optik 36,— 6 1/2x9 Metall-  
Präzisions-Kamera 4,5 Optik „Ibsor“ 44,—

# MIT DER KAMERA INS KINDERLAND

Von G. A. Küppers-Sonnenberg

**K**inder sind ein ganz besonders schwieriges, doch dankbares Objekt für den Fotografen. Schwierig, weil sie wie Quecksilber sind, vor der Strahlenfalle ausreißen, wenn sie sie noch nicht kennen und sich wie eine Tanne davor

hinbauen, wenn sie erst in die Geheimnisse der Eitelkeitspflege eingeweiht sind.

Ein ganz besonderer Zauber liegt ja über dem Kinderleben. Man kann es immer wieder beobachten. Wenn der Mensch vom Affen abstammen soll, so kann ich nicht begreifen, woher die Kinder so schön, so ganz und gar nicht primitiv, weder in ihrem Körperbau noch in ihren Bewegungen, noch in ihren Handlungen sind. Die Kinder sind Egoisten und Materialisten durch die Bank. Sie kennen zwar ihr Ich eigentlich noch nicht, wissen es aber ausgezeichnet zur Geltung zu bringen. Doch ihr Egoismus und Materialismus sind von einer solch köstlichen Frische, so ohne Brutalität, so selbstverständlich — mit Ausnahmen natürlich — und außerdem so aus den Umständen heraus bedingt, daß man keinem Kinde darum gram sein kann. Was das Kind vor dem Erwachsenen auszeichnet, das ist die köstliche Unbefangenheit, mit der es dem Leben gegenübersteht. Das Leben ist dem Kinde neu, ist ihm Märchen. So lebt das Kind aus der Erwartung heraus, es ist selber noch unberührt, ganz und gar Knospe. Ein Duft von Morgenfrische liegt über dem Wesen jedes Kindes, und sei es auch in der ärmlichsten Proletarierstube geboren.

Diesen Schmelz festzuhalten, mit dem Mittel der lichtempfindlichen Platte, das war durch lange Jahre mein Bemühen. Die Umstände legten mir ein solches Unterfangen nahe. Einmal lebte ich auf meiner Siedlung in engster Gemeinschaft mit meinen Kindern. Ich sah sie aufwachsen unter meinen Augen. Anders, als man das Kind in der Stadt aufwachsen sieht. Ich sah sie wachsen, wie ich das Aufsprießen der Saaten im Frühjahr beobachtete. Sie wurden und gingen ihren Weg vor meinen Augen. Ein jedes mit einer besonderen Note auf die Welt gekommen, ein jedes anders in Ausdruck und Ge-

baren; und ein jedes ging infolgedessen auch seinen besonderen Weg. Das war das zweite Ziel, das ich mir setzte: die Unterschiede der Kleinen gegeneinander herauszuarbeiten, zu versuchen, sie mit Hilfe der Platte zu charakterisieren.

Und endlich gesellte sich eine dritte Aufgabe hinzu, das war nicht die Charakterisierung der Wesensunterschiede, noch die Festbannung der kindlichen Eigenart im ganzen, sondern die Herausarbeitung des Gehaltes des kindlichen Seelenlebens. Die Platte sollte mir helfen, zu illustrieren, was mir an diesen Erlebnissen von meinen Kindern offenbart worden war. Dann endlich gipfelte sich meine Aufgabe in der mehr allgemeinen: ganz besondere einmalige, nie wiederkehrende, individuelle Momente festzuhalten. Ich habe die Aufgabe bis heute noch in keiner Weise systematisch lösen können. Aber im Laufe der Zeit ist unter meinen Händen eine stattliche Plattensammlung zustande gekommen, in der aus dem Kreise sämtlicher vier Einzelaufgaben ganz erfreuliche Ergebnisse zu finden sind.

Das Kind ist in charakteristischen Studien festgehalten. Wer sich in diese Bildersammlung vertieft, dem tritt der Frühling des Lebens lebendig entgegen. Und auch die Einzelpersönlichkeiten der Kinder treten plastisch vor den Beschauer hin. Da ist der Dreikäsehoch oder das Puppenmütterchen oder der ABC.-Schütze, da ist der Träumer und der Räuberhauptmann. Wie die

Bilder zustande gekommen sind, möchte mancher Leser wissen? Ein jedes Bild beinahe hat seine Geschichte. Die ersten Aufnahmen machte ich rein aus der Laune und dem Zufall heraus. Ich hatte mir in der Inflationszeit eine alte Erne-mannkamera 6×9 zugelegt. Die Kamera wollte endlich einmal genutzt sein. Ich suchte nach Motiven. Und, da meine Frau nicht herhalten wollte, und gräßlich schalt, so mißhandelte ich schließlich denn meine Kinder nach Strich und Faden. Ganz so schlimm ist es nicht gewesen, ver-

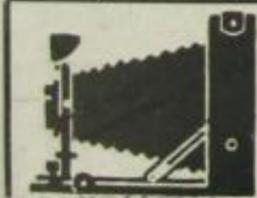
steht sich; aber beinahe so schlimm. Ich beging aber keineswegs die Torheit, die Kinder nun zum Stillehalten zu zwingen. Denn mir lag von Anfang an daran, lebendige Bilder zu erhalten. Die Fotografie nach



*Eine schwere Sitzung*



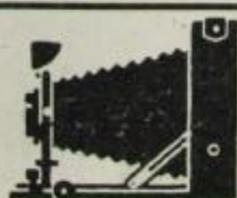
*Gefährliche Freundschaft*



**Foto-Leisegang | Potsdamer Str. 138 | Berlin**

Kameras von 10, 15, 20, 25, 30 Mark usw.

Weitere Geschäfte: Tauentzienstr. 12, Friedrichstr. 175, Schloßplatz 4





*Das Konzert beginnt*

dem Leben ist eine ganz besondere Kunst. Ich hatte Glück darin. So mancher Atelierfotograf versagt im freien Gelände. Manches Bild verdanke ich dem Glück, dem Zufall, wie man sagt, oder der Eingebung einer guten Laune. So das Prunkstück meiner Sammlung, die glücklichste meiner Trefferaufnahmen: Geh heim und wasch Dich. Andere wieder verdanke ich dem Mut, dem Angriff, dem rastlosen Versuch. Ich wagte mich an die schwierigsten Probleme, dabei mit gänzlich unzureichenden Mitteln. Auch da hatte ich, trotz manchen Fehlschlages, Glück. Meine Dunkelkammer befand sich zu der Zeit im Keller und mein Entwicklungstisch war eine Kartoffelkiste. Und endlich ging ich daran, meine fotografischen Studien systematischer zu betreiben. Ich stellte mir Aufgaben, immer mehr spezialisiert. Ich wandte manche Platte daran. Und habe allerdings hier, bei manchem geglückten Versuch, im ganzen nicht den Erfolg gehabt, den ich erwartet hatte. Das Kind ist eben kein Objekt, das sich systematisch ausschachten läßt. Wer das Kind in seinen Sonderheiten und drolligen Einfällen, wer das Leben des Kindes in seiner Einmaligkeit festhalten will, der muß auf Systematik verzichten. Für den schickt sich nur eins: eine ständige Wachsamkeit und Bereitschaft. Er muß mit seiner Kamera auf der einen und mit dem Leben seiner Kinder auf der andern Seite verwachsen sein. Das ist nicht leicht. Im Gegen-

teil, es ist sehr schwer für den modernen, berufstätigen, gehetzten Menschen, diese Geduld aufzubringen. Denn Geduld gehört dazu, sich in das Leben des Kindes zu vertiefen. Geduld und wieder Geduld. Das Leben des Kindes ist ein Idyll. Die Freuden des Kindes sind anspruchslos und bescheiden. Der Humor des Kindes ist innig und sinnig. Wer da nicht versteht, seine Sinne auf einen anderen Maßstab, eben den des Kindes, einzustellen, der hastet in seiner Vielgeschäftigkeit an all den Schönheiten vorüber, aus denen ohne Frage das Leben des Kindes besteht. Vielen Menschen ist der Blick und das Verständnis für die Schönheit des Kinderlebens schon verlorengegangen. Zum Glück nicht allen. Wo man ein Kind in unbefangener Natürlichkeit beobachten kann, da sammeln sich Beschauer, so vor dem Vasenolkinderheim auf der Gesolei, das einen der Hauptanziehungspunkte darstellte, und so hielt neulich bei einer Tanzvorführung in Lichterfelde ein Dreikäsehoch ein vielköpfiges Publikum gefangen, allein durch den unfreiwilligen Humor, der von jeder seiner Bewegungen ausstrahlte.



*Guten Appetit!*

### **Foto-Apparate**

Sehr reichhaltige Auswahl in nur erstklassigen Erzeugnissen  
z. B.: Original-Voigtländer-Kamera  
9/12, mit Voigtländer-Anastigmat  
Mark 60,—

### **Foto-Arbeiten**

Entwickeln — Kopieren  
Vergrößern usw.

Auf Fotoarbeiten wird besond. Sorgfalt  
verwandt, so daß aus jeder Aufnahme  
das Bestmögliche herausgeholt wird

### **Projektion**

Anfertigung von Diapositiven

Schönste Anwendung und Ausnutzung  
eigener Aufnahmen

**Foto-Haus Dr. Max Wagner, Hamburg 1, Spitalerstr. 16**

# Das Arbeiter-Sportfest im Berliner Poststadion

Das 13. Kreis-Turn- und Sportfest des 1. Kreises vom Arbeiter-Turn- und Sportbund hatte bei seiner Veranstaltung im Berliner Poststadion in der Lehrter Straße trotz regnerischen Wetters eine Massenbeteiligung aufzuweisen, wie sie in der Geschichte der Berliner Arbeitersportbewegung einzig dasteht. Schon am Sonnabend, wo es fast dauernd regnete, waren 20 000 Zuschauer im Poststadion.

Nachdem die Ausscheidungsspiele im Turnen, Schwimmen und der Leichtathletik beendet sind, betreten die Fußballer aus Leipzig unter großer Begeisterung der



Sieger ASC. in der 4×100-Meter-Staffel

Zuschauer die Arena. Das interessante Spiel endet 5:2 für Berlin.

Den Abschluß der Veranstaltungen des Sonnabends bildete bei einbrechender Dunkelheit die Aufführung des von Erwin Piscator ausgearbeiteten, ungemein stark wirkenden Festspiels, „Kapital und Arbeit“ betitelt.

Die sachlichen Gedankengänge des Festspiels waren kurz zusammengedrängt folgende: Rücksichtslose Ausbeutung der werktätigen Massen in der rationalisierten kapitalistischen Wirtschaft durch immer stärkere Ausnutzung der Arbeitskraft des einzelnen, muß zum Zusammenbruch führen, wenn die Millionenkraft der Unterdrückten nicht in einiger Front die Fesseln dieser Sklaverei zerreißt.

Edmund Meisel leitete ein starkes Orchester, das die Vorführung mit rhythmischen Andeutungen des Stampfens der Maschinen einleitete. Wuchtige, jeden einzelnen gewaltig packende Klänge waren es, die eine nur zu bekannte, heute noch einen Fluch in sich tragende Melodie wachriefen. Die Arbeit, die gigantische Kraft der menschlichen Gemeinschaft, ist im Schoße der kapitalistischen Welt zum Fluch für die Millionen geworden. Schweres, müdes Schreiten; darum der Einmarsch der vielen hundert Turnerinnen und Turner, die von den Sirenen gleichsam aus dem Dunkel zu neuer Fron gerufen. Immer neue Massen treten in das Licht der Scheinwerfer, und mit dem Stampfen der Maschinen (durch die vom Potemkin her bekannte packende Ausdrucksfähigkeit der Meiselschen Musik wirkungsvoll gestaltet) beginnt ein neuer Arbeitstag. Ein unvergeßlicher, gewaltiger Anblick waren die vielen nackten Körper, die im rhythmischen Zusammenklang mit der stark aufwühlenden Musik in ihren Bewegungen dem entsprechenden Takt der rationalisierten Arbeit in der kapitalistischen Wirtschaft Ausdruck gaben. Akkordarbeit, der Gang der Arbeitsmaschinen, das laufende Band und die sich immer schneller drehenden Räder der Transmissionen und Maschinen wurden wie niemals zuvor mit so elementarer Kraft und Wirkung durch die Bewegungen der vielen Mitwirkenden gestaltet.

Das waren neue Formen künstlerischer Gestaltung, die ausgebaut werden müssen.

Dann der Zusammenbruch. Ein Glied in dieser Kette reißt! Im Krachen der Explosionen stürzt das Ganze in sich zusammen. Wirre, dichte Knäuel eng zusammengeballter Körper liegen im Licht der Scheinwerferkegel auf dem Rasen. Nur einige Takte des Trauermarsches —, allmählich übertönt von stärkeren Klängen.

Noch ist keine Zeit zur Trauer, die Arbeiter müssen kämpfen, wenn sie nicht ganz unterliegen wollen. Einzelne sind es zuerst, die sich bei den Klängen des Kampfliedes unter der roten Fahne zu sammeln beginnen, doch immer breiter wird der Strom der zusammenfließenden Massen, bis sie endlich in einer geschlossenen Front zusammenbranden, wegschwemmen



Einzug ins Stadion



*Freiübungen der Kinder beim Radeln*

den alten morschen Bau und auf seinen Trümmern Besseres für alle errichten.

Das waren die sachlichen Schlußmotive des vorbildlich durchgeführten Festspieles, das in dem gemeinsamen Gesang der „Internationale“ ausklang, währenddem das Feuerwerk entzündet wurde und auf dem nächtlich dunklen Hintergrund das Bundesabzeichen und in roten Buchstaben die alte Kampflosung der Arbeiterklasse aufflammte: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“

Mit diesem Festspiel hat der 1. Kreis seinen Bundes-

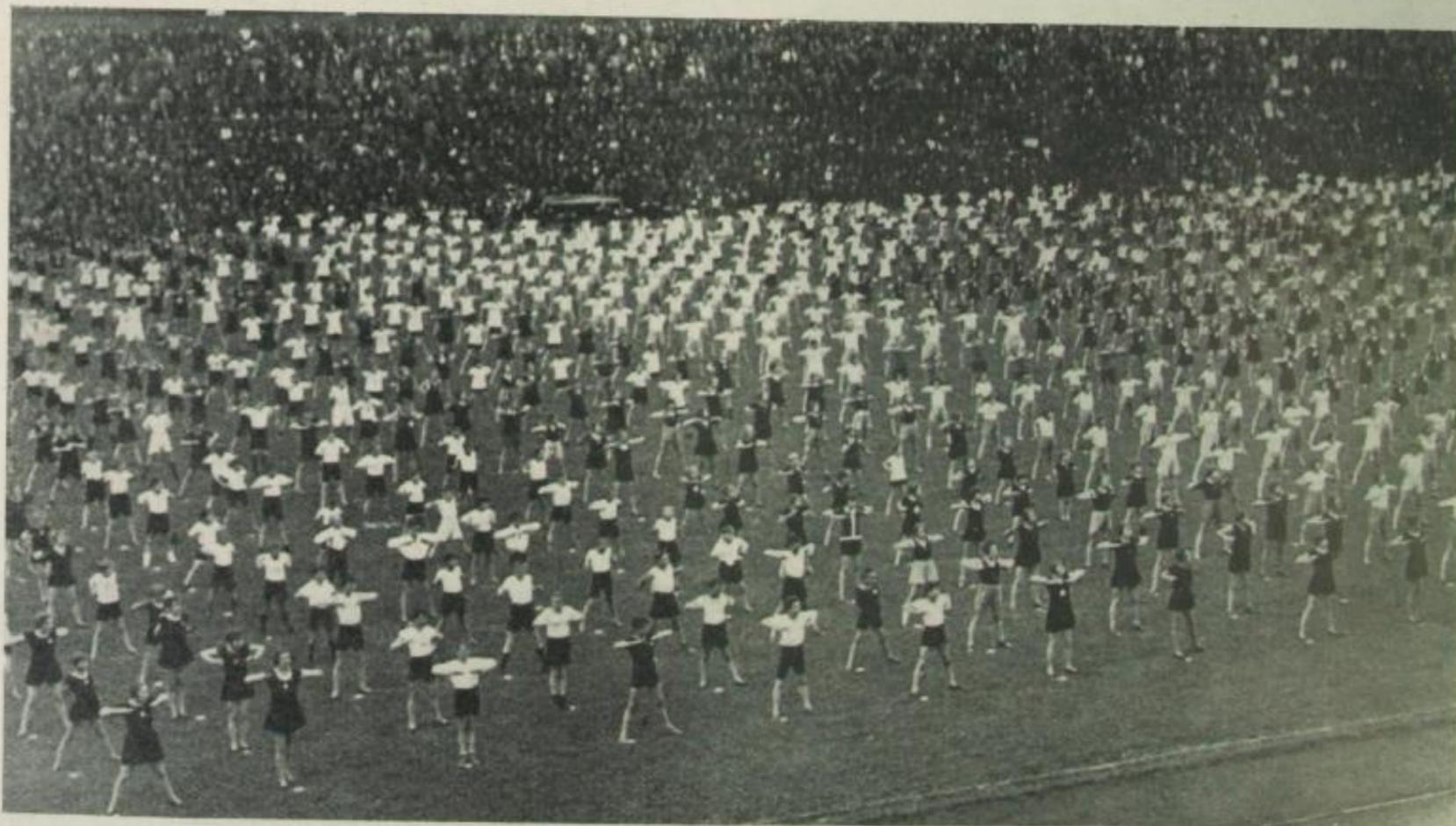
genossen neue Wege körperlicher Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt, die im Interesse der propagandistischen Wirksamkeit für die Arbeitersportbewegung noch gewaltiger ausgebaut werden müssen, — die auch ausgebaut werden können, da in ihnen der ganze Bewußtseinsinhalt einer aufwärts steigenden Klasse zum Ausdruck gebracht werden kann. Und Dienst für die Klasse ist ja die Tätigkeit der Arbeitersportler.

Am Sonntag marschierten vier gewaltige Demonstrationzüge der Arbeiter-Turner und -Sportler nach dem Poststadion. Ein Meer ausschließlich roter Fahnen, viele Transparente mit Kampflosungen wurden mitgeführt. Trotzdem auch das Sonntagswetter recht unfreundlich war und wiederholt Regenduschen niedergingen, war die Arena des Poststadions dicht gefüllt. Kopf an Kopf standen die Massen der Berliner Arbeiterschaft. 50 000 Besucher im Poststadion am Sonntag ist nicht zu hoch gegriffen.

Diese Massenbeteiligung und der Massenaufmarsch der Arbeitersportler war eine gewaltige Demonstration gegen die bürgerliche Turn- und Sportwerbewoche, die am Sonntag mit der sogenannten Industriestaffel — an der nur Werksportvereine teilnahmen — eingeleitet wurde.

Der Verlauf des Arbeitersportfestes war ein Beweis dafür, daß sich die Arbeitersportler in die rote Klassenfront näher eingegliedert haben und daß die Berliner Arbeiterschaft die große Bedeutung der Arbeitersportbewegung im Kampfe gegen die Reaktion richtig erfaßt.

—ruko—



*Massenfreiübungen der Arbeitersportler*

**Foto-Bedarf** nur bei **Foto-Schwabe**  
 Berlin - Steglitz, Schloßstraße 92 ★ Fernsprecher: Steglitz 93

# Die Chemikalien des Arbeiter-Fotografen

Von Prof. Dr. P. V. Neugebauer \*)

## 1. Einleitende Bemerkungen über Lösungen von Salzen

Die meisten Liebhaber der Fotografie verstehen unter Anfertigung einer Lösung das Verfahren, eine fertig gekaufte Lösung nach bestimmter Vorschrift mit Wasser zu verdünnen, oder Chemikalien, die in Büchsen oder in Tablettenform zu kaufen sind, in einer bestimmten Menge Wasser aufzulösen. Dieses Verfahren ist zweifellos sehr bequem, aber es verleitet zur Unselbständigkeit und zu mechanischem Arbeiten. Es versagt daher sofort, wenn es sich einmal um das Ansetzen einer rasch verderbenden Lösung handelt, für die die bequemen Tabletten fehlen. Vor allem ist diese Arbeitsweise aber recht kostspielig. Wir müssen heute alle sparsam arbeiten und da ist es schließlich nicht mehr gleichgültig, ob man sich für 1 Mark etwas kauft, was man für 20 Pfennig selbst herstellen kann.

Wenn wir uns also unsere Lösungen selbst bereiten wollen, so ist darunter stets zu verstehen, daß wir sie

daß Sparsamkeit am falschen Orte teuer zu stehen kommt, hat auch hier ihre Gültigkeit.

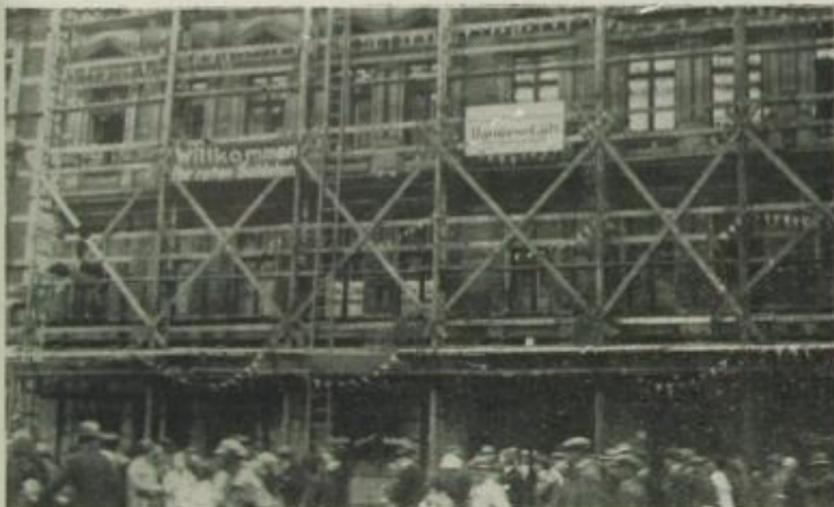
### a) Die erforderliche Ausrüstung

Die im folgenden aufgeführten Gegenstände umfassen die notwendige und für alle Zwecke der Fotografie ausreichende Ausstattung des Arbeitsraumes. Sie werden am besten direkt von Spezialgeschäften für chemische Apparate oder durch größere Fotohandlungen bezogen. Unverbindliche Preise sind in Klammern angegeben.

1. Eine Wage. Die bequemste Wage ist eine kleine Tellerwage, die auf  $\frac{1}{2}$  Gramm genau wiegen muß. (10 Mk.) Falls eine solche nicht zu beschaffen ist, so verwende man für kleine Gewichtsmengen bis 50 g eine leichte Handwage (Goldwage) (3 Mk.), für größere eine gute Briefwage. (3 Mk.)

2. Gewichtssatz von 0,1 g bis 100 g. (2 Mk.)

3. Mehrere Hornlöffel oder Beinlöffel (nicht Holz!).



Auch die Bauarbeiter begrüßen die roten Frontkämpfer

Zum Artikel auf Seite 3:



Stahlhelm-Typen

direkt aus den erforderlichen Chemikalien herstellen. Der dazu notwendige Zeitaufwand ist ganz geringfügig und als Gewinn steht ihm, abgesehen von der rein materiellen Ersparnis, die Annehmlichkeit selbständigen Arbeitens und erhöhter Sicherheit gegenüber. Und gerade darin werden, wie wir doch annehmen müssen, alle ernsthaften Liebhaber der Fotografie eine besondere Befriedigung finden.

Ein wirklich zweckdienliches Arbeiten ist selbstverständlich nur möglich, wenn anfänglich einmal eine größere Ausgabe für die erforderlichen Hilfsmittel geleistet wird. Die Kosten sind heute nicht mehr unerschwinglich; sie fallen gegenüber den Kosten des Apparates, bei dem bekanntlich kein Preis gescheut wird, gar nicht ins Gewicht. In kurzer Zeit ist überdies das Anlagekapital wieder hereingebracht. Die Regel,

\*) Mit freundlicher Genehmigung des Verfassers dem Verlag Guido Hackebell A.-G., Berlin S 14, entnommen.

Einer oder zwei von ihnen müssen zum Entnehmen sehr kleiner Mengen schmal und spitz sein.

4. Reibschale mit Stößel zum Zerkleinern von Kristallen. (1 Mk.)

5. Spirituslampe. (1 Mk.)

6. Kochkolben (nach Erlenmeyer), ein großer von 1 Liter Inhalt, einige kleinere, zum Erhitzen von Lösungen dienend. (50 Pf. bis 2 Mk.)

7. Glastrichter. (30 Pf. bis 50 Pf.)

8. Einige Messuren verschiedener Größe. (50 Pf. bis 1 Mk.)

9. Einige Reagensröhrchen. (10 Stück 50 Pf.)

10. Filtrierpapier, am besten fertig gefalzt.

11. Glasstab zum Rühren.

### b) Das Abwiegen von Chemikalien

Bei dem Abwiegen ist streng darauf zu achten, daß die Schalen bzw. Teller der Wage absolut rein bleiben.

*Emmerich Licht*

**Spezialhaus für moderne Augen-Optik und Amateur-Fotografie**

Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 163

Meine Spezialplatte 9x12 „Gelbsiegel“ Extra-Rapid p. Dtzd. 1,95 Mk. Optea-Kamera 9x12, F. 8 mit 3 Kassetten Mk. 20,50 Neuzeitl. eingericht. Laboratorium f. sämtl. Foto-Arbeiten, wie Entw., Kop. etc.

Die Chemikalien sind daher niemals auf die Wagschale direkt zu schütten, sondern stets auf aufgelegtes Papier. Auch aufgesetzte Aluminiumschälchen, wie sie als Tuschnäpfe in Zeichenhandlungen zu kaufen sind, leisten gute Dienste. Die Löffel sind ebenfalls peinlich sauber zu halten. Am besten ist es, mehrere Löffel bereit zu haben und für jede neue Substanz einen frischen Löffel zu verwenden, der nach Gebrauch sofort zur Reinigung beiseite gelegt wird.

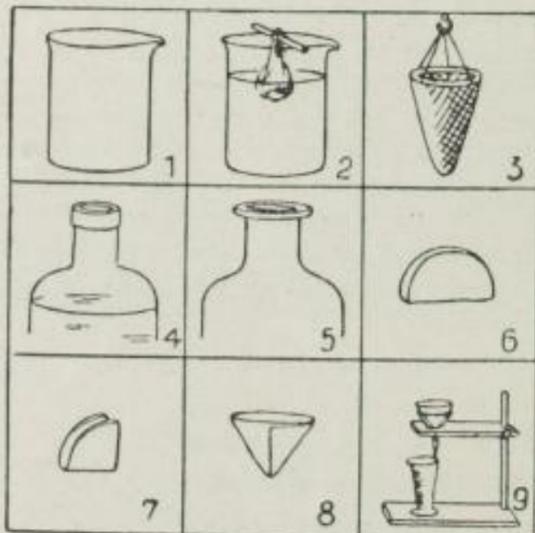
Krümel von Chemikalien, die versehentlich auf die Wage gefallen sind, werden mit Staubpinsel entfernt.

**c) Lösungsmittel und Löslichkeit von Chemikalien**

Als Lösungsmittel dient in der Regel gewöhnliches Leitungswasser. Für Entwicklerlösungen ist das Wasser abgekocht zu verwenden, um es luftfrei zu machen; destilliertes Wasser wird nur bei bestimmten Chemikalien gebraucht. Über diesen Punkt ist bei den Chemikalien und den Rezepten stets der erforderliche Hinweis gegeben.

Die Löslichkeit der Chemikalien ist verschieden. Während die einen sich bereits in einer verhältnismäßig kleinen Menge Wasser lösen, erfordern andere ziemlich große Quantitäten des Lösungsmittels. Erstere werden als „leichtlösliche“ bezeichnet, da sie in zerkleinertem Zustand sich sehr rasch vollständig lösen.

Eine bestimmte Menge eines Salzes erfordert zur Lösung eine ganz bestimmte Menge Wasser; dieses Verhältnis ist bei verschiedenen Salzen sehr verschieden. Nähere Angaben darüber finden sich für einige der wichtigsten Chemikalien in dem folgenden Absatz; sie für alle zu geben, verbietet der Umstand, daß sie vielfach nicht sicher sind, wie die Abweichungen der verschiedenen Quellen beweisen.



Wird zu wenig Wasser zur Lösung genommen, so bleibt ein Teil des Salzes ungelöst und die entstandene Lösung heißt „gesättigt“. Der Grad der Löslichkeit und damit auch der Grad der Sättigung nimmt mit steigender Temperatur zu. Bei Abkühlen einer gesättigten Lösung fällt also ein Teil des Salzes wieder aus.

Zum Bereiten von Lösungen sind Metallgefäße nicht brauchbar, sondern nur Glasgefäße von der Form Fig. 1. Um den Vorteil der schnelleren Löslichkeit in warmem Wasser ausnutzen zu können, müssen die Gefäße dünnwandig sein (sog. Kochbecher), damit sie nicht platzen. Bei Auflösen von Ammoniumkarbonat, Cyankalium, Ferrioxalat, Kupfervitriol, Kaliummetabisulfit und Natriumbisulfit ist heißes Wasser zu vermeiden!

Wird das Salz in das Gefäß eingeschüttet, so bildet sich

am Boden eine konzentrierte Lösung, die nicht aufsteigt, weil sie schwerer ist als Wasser. Sie verhindert daher das weitere Auflösen und muß durch Umrühren oder Schütteln durchgemischt werden (bei Entwicklerlösungen muß Schütteln unterbleiben, weil die Lösung dadurch Luft aufnimmt!) Die Lösung geht am schnellsten vor sich, wenn das Salz in einem Beutel oder Mullnetz (Fig. 3) oben eingehängt wird (Fig. 2).

Zum Filtrieren von Lösungen werden am besten die käuflichen, fertig gefalteten Filter verwendet. In Ermangelung derselben wird ein kreisrundes Blatt Filterpapier (Schleicher & Schüll, Düren), nicht Löschpapier, in der Weise gefaltet, wie es Fig. 6 bis 8 angeben. Das Blatt wird erst einmal umgebogen (Fig. 6) und an den Ecken leicht zusammengedrückt, nicht scharf gekniff, darauf nochmals umgebogen (Fig. 7) und der eine Teil zum Kegel ausgebaucht (Fig. 8). Die Spitze des Kegels darf auf keinen Fall durch Druck gekniff werden, weil sie leicht reißt! Der Kegel wird, wie Fig. 9 zeigt, in den Trichter gesetzt. Gegenüber dem oben erwähnten, fertig gefalteten Filter hat dieses den Nachteil, daß das Papier an der Trichterwand anklatscht und das Filtrieren fast nur durch die an sich schon empfindliche Spitze erfolgt. Dieser Mangel läßt sich dadurch etwas beheben, daß vor dem Einsetzen des Filters ein dünnes Glasstäbchen längs der Trichterwand eingelegt wird.

Nützlich ist ferner ein Wink über die Art des Flaschenhalses. Ein Flaschenhals wie Fig. 4, der bei Weinflaschen usw. üblich ist, läßt stets Tropfen abfließen; der Hals von der Form Fig. 5, der weniger elegant aussieht, hält dagegen Tropfen fest.

Sollen Flüssigkeiten in sehr geringen Mengen zugeführt werden, so bedient man sich am besten der bekannten Tropfflaschen.

**d) Prozentgehalt einer Lösung**

Über diesen Punkt scheinen oft recht unklare Vorstellungen zu herrschen. Als Kuriosum sei erwähnt, daß in einer sehr bekannten Zeitschrift ein Aufsatz über Vorratslösungen das Rechenkunststück enthielt: 100 ccm Wasser und 100 g Fixiernatron ergeben eine 100prozentige Lösung! Mit die verfluchte Mathematik! sagt Bräsig.

Wir geben hier zwei Methoden an. I. ist in der Praxis am einfachsten; bei II. ist das Herstellen der Lösung ein klein wenig umständlicher.

I. Am einfachsten ist die Rechnung nach Gewichtsprozenten. Wird 1 g Salz in 10 ccm Wasser gelöst, so heißt die Lösung 1 : 10. Sie enthält also 11 Gewichtsteile, auf die 1 Teil Salz kommt, d. h. die Lösung ist von  $\frac{100}{11} = 9,1$  Prozent, und zwar Gewichtsprozent. Wir haben

so zur Bestimmung von Gewichtsprozent die einfache Tabelle:

Tabelle I

Lösung	Gewichtsprozent	Lösung	Gewichtsprozent	Lösung	Gewichtsprozent
1 : 1	50	1 : 8	11,1	1 : 60	1,6
1 : 2	33,3	1 : 9	10,0	1 : 70	1,4
1 : 3	25	1 : 10	9,1	1 : 80	1,2
1 : 4	20	1 : 20	4,8	1 : 90	1,1
1 : 5	16,7	1 : 30	3,2	1 : 100	1,0
1 : 6	14,3	1 : 40	2,4		
1 : 7	12,5	1 : 50	2,0		

Fortsetzung folgt!

**Gelegenheitskäufe**  
Foto-Apparate und Zubehör  
Versand nach außerhalb

Bitte  
→  
anfragen

**ALOYS MÜLLER**  
BERLIN O 27  
Paul-Singer-Straße 92

# Das Entwickeln von Platten

Von P. Troedel, Hamburg

**D**ie durch das Objektiv belichtete Platte hat Lichteindrücke verschiedener Intensität empfangen und ist dadurch das in der Schicht befindliche Bromsilber einer gewissen Veränderung unterworfen worden. Diese Veränderung ist allerdings noch nicht sofort nach erfolgter Belichtung sichtbar, sondern latent (verborgen), wie man sagt, und muß erst durch gewisse Reduktionsmittel, die man Entwickler nennt, sichtbar gemacht werden. Mit Hilfe dieser Entwickler wird das durch das Licht getroffene und noch nicht sichtbar veränderte Bromsilberkorn geschwärzt und in metallisches Silber umgewandelt. Diese Schwärzung ist nun verschieden stark, je nach der Stärke der Lichtbestrahlung und der Zeitdauer der Belichtung. Die fertig entwickelte Platte nennt man Negativ und gibt ein den Naturverhältnissen gerade entgegengesetztes Bild; also dunkle Gegenstände werden hell und helle Gegenstände dunkel wiedergegeben.

Als Entwickler werden die verschiedensten Arten empfohlen, und kann nur gesagt werden, daß sich mit jedem der bekannten Entwickler gute Resultate erzielen lassen; notwendig jedoch ist es, die Eigenschaften des zu benutzenden Entwicklers zu kennen. Man probiere also nicht dauernd mit neuen Entwicklern herum, sondern bleibe bei dem, mit welchem man sich eingearbeitet hat. Wenn ich weiter unten speziell zwei Entwickler, Metol und Hydrochinon, erwähne, so deshalb, weil ich hauptsächlich hiermit arbeite und dadurch naturgemäß die meiste Erfahrung besitze.

Als hauptsächliche Entwickler kommen folgende in Frage, die kurz besprochen werden sollen: Metol, Rodinal, Hydrochinon, Pyramidolentwickler, Glyzin.

Metol ist einer der energischsten Rapidentwickler, die Entwicklung geht sehr schnell vor sich. Bromkalizusatz (1:10) wirkt klärend, doch wenig verzögernd. Metol gibt weiche Bilder, für Porträts daher sehr geeignet. In Verbindung mit Hydrochinon arbeitet Metol härter und stärker deckend. Metol gibt bei Bromsilber- oder Gaslichtpapieren grauschwarze Bilder, jedoch in Mischung mit Hydrochinon blauschwarze Töne.

Hydrochinon ist kräftig deckend, arbeitet aber hart, Zusatz von Bromkalilösung (1:10) wirkt stark verzögernd. Hydrochinon in Mischung mit Metol arbeitet sehr gut. Viele Geheimentwickler mit irgendeinem Phantasienamen sind nichts anderes. Hydrochinon ist einer der ältesten Entwickler, und da gegen niedere Temperatur und Bromkalizusatz sehr empfindlich, ist er zum Hervorrufen von überbelichteten Platten sehr geeignet.

Rodinal, ein sehr guter und haltbarer Entwickler, verfärbt sich in angebrochenen Flaschen etwas, was jedoch ohne Einfluß auf die Wirksamkeit ist. Mit

Wasser verdünnt, verliert er nach mehrtägigem Stehen an Kraft. Rodinal entwickelt sehr kontrastreich und schnell, in starker Verdünnung 1:40 jedoch weich und langsam und läßt sich daher sehr gut abstimmen. Bromkalizusatz wirkt wenig ein und nur in größeren Mengen. Aufnahmen mit starken Kontrasten sind mit einem schwächeren Entwickler hervorzurufen. Dagegen Aufnahmen bei trübem Lichte mit einem weniger verdünnten Entwickler unter Zusatz von Bromkali. Farbe der mit Rodinal entwickelten Papierbilder grauschwarz. Es ist gut, die Platten mit Rodinal etwas überzuentwickeln, da sie im Fixierbad etwas an Dichtigkeit verlieren.

Pyramidolentwickler ist ein Rapidentwickler, der schön weich arbeitet und sich bei Überbelichtung in Verbindung mit reichlich Bromkali sehr gut bewährt.

Der Glyzinentwickler entwickelt sehr klar, kommt jedoch bei Unterbelichtung nicht mit einem kombinierten Metol-Hydrochinon-Entwickler mit, für Momentaufnahmen, sofern man keine Standentwicklung anwendet, daher weniger geeignet. Zur Standentwicklung eignet er sich jedoch hervorragend gut. Seine Eigenschaft, völlig klare Bilder zu geben, machen ihn ganz besonders zum Entwickeln von Bromsilber- und Gaslichtpapieren sowie für Diapositive sehr geeignet. Der Ton der Papierbilder ist ein rein grauschwarzer.

Der Arbeiter-Fotograf, der unter den schwankendsten Lichtverhältnissen arbeiten muß, wird nicht so oft in der Lage sein, die Belichtung so genau zu bemessen, daß er mit vollkommen richtig belichteten Platten nach Hause geht. So muß er denn bedacht sein, die Mängel der Fehlbelichtung durch eine entsprechende Entwicklung auszugleichen. Bei der Entwicklung läßt sich folgendes berücksichtigen:

1. Die Aufnahme weich zu entwickeln.
2. Möglichst kontrastreich, also hart zu entwickeln.
3. Überbelichtung auszugleichen.
4. Unterbelichtung auszugleichen.

Um das weiter unten Gesagte besser zu verstehen, ist es notwendig, sich über die Zusammensetzung des Entwicklers klar zu sein. Der Entwickler setzt sich aus der eigentlichen Entwicklersubstanz Metol, Hydrochinon usw. und einem Konservierungsmittel sowie einem Alkalizusatz zusammen. Als Konservierungsmittel, um ein schnelles Verderben des Entwicklers zu vermeiden, nimmt man Natriumsulfit. Soda, Pottasche usw. dienen als Alkalizusatz.

Ein weiches Negativ läßt sich durch einen der oben angeführten weich arbeitenden Entwickler, in diesem Falle also Metol, Pyramidol usw. erreichen oder durch eine geringe Überbelichtung und dementsprechende Wahl eines Rapidentwicklers. Auch eine Vermehrung des Alkaligehalts im Entwickler gibt weiche

## Foto-Leisegang

Schloßplatz 4

Antiquariat

Ankauf Tausch

Schloßplatz 4

Weitere Geschäfte: Potsdamer Straße 138 und Taentzienstraße 12

## Friedrichstraße 175, Berlin

### Foto-, Kino-, Projektions-, Vergrößerungs-Apparate

Negative. Man setze sich zu diesem Zweck eine Vorratslösung von 500 ccm Wasser und 50 g Pottasche oder eine Atznatronlösung 1:10 an und füge hiervon dem Entwickler ein kleines Quantum zu.

Härte im Negativ, also ein möglichst kontrastreiches Negativ, erzielt man durch nicht zu lange Belichtung. Kälte des Entwicklers und Zusatz von Bromkalilösung 1:10 machen den Entwickler hart arbeitend. Oder durch Wahl eines ohnehin hart arbeitenden Entwicklers wie Hydrochinon; auch Glyzin gibt leicht harte Bilder.

Überbelichtung auszugleichen sind verschiedene Wege gangbar, u. a. Zusatz von viel Bromkalilösung zum Entwickler und Verminderung des Alkaligehaltes. Bei fertig gekauften Entwicklern, welche das Alkali bereits enthalten, füge man etwas Natriumbikarbonatlösung zu, wodurch das Alkali neutralisiert wird. Auch Kühlen des Entwicklers hilft bei geringer Überbelichtung, da kalter Entwickler bekanntlich hart arbeitet. Bei starker Überbelichtung verfare ich so, daß ich die Platte in einen unverdünnten Hydrochinonentwickler lege, dem ich etliche Kubikzentimeter Bromkalilösung 1:10 zugefügt habe. Alkalizusatz vermeide ich nach Möglichkeit. Sollte sich das Bild hierin zu langsam oder zu hart aufbauen, so habe ich es in der Hand, die Platte durch Einlegen in einen gewöhnlichen Metol-Hydrochinon-Entwickler weicher zu gestalten bzw. die Entwicklung zu beschleunigen.

Unterbelichtete Aufnahmen sind weit weniger gut in der Entwicklung auszugleichen. Hier hilft nichts weiter als ein weich arbeitender Entwickler, Vermehrung des Alkalis durch Zusatz von Pottaschelösung. Allenfalls kann man den Entwickler etwas anwärmen und hat man in diesem Falle sehr leicht mit Verschleierung zu rechnen. Zeigen einzelne Teile der Platte eine kleine Unterbelichtung, so hilft recht häufig schon ein mehrmaliges Anhauchen der betreffenden Stelle, um durch diesen Wärmeeindruck die Entwicklung vorwärtszutreiben. Bei Unterbelichtung ist Hydrochinon am ungeeignetsten. Man belichte also auf alle Fälle lieber etwas zu lang als zu kurz. Eine 10- bis 20fach überbelichtete Platte läßt sich noch retten, während sich eine 3- bis 4fach unterbelichtete Platte kaum befriedigend entwickeln läßt.

Vor allem vermeide man beim Entwickeln von Platten im allgemeinen den Gebrauch eines bereits benutzten Entwicklers. Ein bereits mehrfach benutzter Entwickler enthält eine Menge Oxydationsprodukte und ist dadurch in seiner Zusammensetzung so verändert, daß sich schwer damit arbeiten läßt, da man seine Zusammensetzung nicht mehr kennt. Die Entwicklung ist im allgemeinen in fünf bis zehn Minuten normalerweise beendet. Es ist nicht richtig, die Entwicklung als genügend anzusehen, wenn das Bild, was häufig der Fall ist, auf der Rückseite der Platte (Glasseite) durchscheint. Dies trifft nur auf einzelne Plattensorten mit extra dünner Schicht oder Filme zu. Im übrigen verlasse man sich nur auf die Durchsicht, die für die Beurteilung allein in Frage kommen kann.

Zur Entwicklung farbenempfindlicher Platten sei kurz folgendes bemerkt. Die einfache fotografische Platte ist nur für blaues und violette Licht empfindlich und gibt dies im Bilde fast weiß wieder. Dagegen wird im Bild ein helles Gelb oder Grün sehr dunkel werden. Diese unnatürliche Wiedergabe wird bei Anwendung der sogen. farbenempfindlichen (orthochromatischen) Platten vermieden, jedoch wird auch hier eine vollkommene Wirkung erst bei Benutzung einer Gelbscheibe erzielt. Es sei hier gleich auf eins hingewiesen, Porträtaufnahmen von Personen mit Sommersprossen oder mit sonstigen Unreinigkeiten im Gesicht nimmt man am vorteilhaftesten mit farbenempfindlicher Platte, eventuell unter Benutzung einer Gelbscheibe auf, wodurch diese Unreinigkeiten des Teints nicht so hervortreten. Entwickelt wird wie gewöhnlich, nur muß man die Platten noch mehr als bisher vor der allzu langen Einwirkung des roten Lichtes hüten, Verschleierung ist sonst leicht möglich. Es kommt häufig vor, daß farbenempfindliche Platten nach dem Fixieren noch einen leichten rötlichen oder bräunlichen Farbton, namentlich in den klaren Teilen der Platte ersichtlich tragen. Dies ist ein Zeichen, daß das saure Fixierbad hinsichtlich des Säuregehalts erschöpft ist. Ein Einlegen der Platte in ein neues saures Fixierbad wird auch die letzten Farbspuren aus der Platte lösen. Das erneute in das Fixierbadlegen kann auch nach bereits erfolgtem Wässern erfolgen, nur muß dann später nochmals gewässert werden. Farbenempfindliche Platten sollen nur in einem sauren Fixierbad fixiert werden.

## Mißerfolge und ihre Ursachen

### Faulen der Gelatine durch zu langes Wässern

Viele Amateure lassen die am Abend in den Feierstunden hergestellten Kopien über Nacht im Wasser liegen, „um ihnen genügend Zeit zum Auswässern zu geben“. Das Waschwasser, auch wenn es frisch der Leitung entnommen wird, hat sehr bald Zimmertemperatur angenommen, und die Gelatine quillt alsdann stark auf und begünstigt die Fäulnisbildung erheblich. Nimmt man die Kopien am Morgen aus dem Wasser, so fühlt sich die Oberfläche ganz schleimig (sülzig) an, und beim nochmaligen Abspülen unter der Brause schwimmt oft ein beträchtlicher Teil der Schicht ab. Ist

längeres Liegenlassen im Waschwasser beabsichtigt, so empfiehlt es sich auch bei Papieren, eine Härtung durch Formalin vorzunehmen, und zwar verwendet man am besten nach dem Fixieren eine 5prozentige Lösung (5 ccm der käuflichen 40prozentigen Formaldehydlösung in 100 ccm Wasser). Das Formalin beeinflusst die Auswässerung des Fixiernatrons in keiner Weise. Man kann auch ein 5prozentiges Chromalaunbad mit einem geringen Zusatz von Bisulfitlauge oder Kaliummetabisulfit anwenden; das Formalinbad hat aber den Vorzug, daß es gleichzeitig als Desinfiziens gegen Bakterien wirkt.

**Photo-Hansal**  
Hans Albrecht

**Foto-Radio-Artikel**  
Messingstativ, 4teilig . . . Mk. 6,—  
Holzschnappstat., 3tlg., 140 cm „ 5,50  
Holzstativ, 2 „ hoch „ 2,—  
Verpackung frei

9/12 Klappk. Leder B Aplanat F. 8  
Vario Mk. 21,—, 6/9 Klappk. Leder  
Mk. 20,—, 9/12 Luxus Klappk. Dopp.-  
Anast. 4,5 Verschl. 1 — 1/300 Sek.  
dopp. Ausz. Leder B. 3 Kass. Mk. 100,—  
Dito D.-A. 6,8 Vario-Verschl. Mk. 50,—

**Berlin SO 36**  
**Wiener Straße 14b**  
am Görlitzer Bahnhof

## Der Wert der Empfindlichkeitsangaben

Die Bezeichnung der Empfindlichkeiten auf den Platten- und Filmpackungen soll doch offenbar den Zweck haben, den Verbraucher über die Allgemeinempfindlichkeit des betreffenden Materials zu orientieren, um ihm dadurch die Bestimmung der Belichtungszeit zu erleichtern. Deshalb setzt die Mehrzahl der Fotografierenden auch voraus, daß diese Angaben als Resultate exakter und einwandfreier Methoden ohne weiteres vergleichbar sind und daß sie sich unmittelbar in die Praxis umsetzen lassen.

Wie verhält es sich in Wirklichkeit? Tatsächlich haben wir auch heute noch keine brauchbare Methode zur Bestimmung der praktischen Empfindlichkeit unserer Negativmaterialien, da verlangt wird, daß die Angabe in einer einzigen Zahl zum Ausdruck kommt.

Wie Dr. Walter Rahts in Nr. 4 (1. Jahrgang) der „Agfa-Photoblätter“ (Seite 85 und ff.) dargelegt hat, beruht die in Deutschland und Österreich allgemein übliche Bezeichnung der Plattenempfindlichkeit nach Scheinergraden — mit den Angaben in Graden Warnerke, Chapman-Jones und Eder-Hecht verhält es sich genau so — lediglich auf einer Festlegung des Schwellenwertes, d. h. derjenigen Lichtmenge, die gerade hinreicht, um auf einer lichtempfindlichen Schicht einen entwickelbaren Eindruck zu hinterlassen.

Verschiedene Umstände bewirken, daß schon die Bestimmung des Schwellenwertes bei den einzelnen Plattensorten nicht zu absolut vergleichbaren Werten führt. Schon das Ablesen des Schwellenwertes auf den sogenannten Scheinerstreifen ist z. B. individuellen Schwankungen unterworfen, so daß Unterschiede bis zu 2° vorkommen. Der Schwellenwert allein kann aber deshalb kaum zur Beurteilung der Allgemeinempfindlichkeit dienen, weil er keinen Gradmesser für die weiteren, durch höhere Lichtmengen erzeugten Schwärzungen abgibt.

Dem Fachmann ist es längst bekannt, daß es eine allgemeine Eigenschaft lichtempfindlicher Schichten ist, bei geringen Lichtzufuhren zunächst nicht mit entsprechenden Schwärzungen zu reagieren, sondern daß diese Schwärzungen erst bei einem gewissen Punkte eintreten. Die Lage dieser Punkte ist bei den einzelnen Plattensorten verschieden. Ein Negativ ist aber nur dann einwandfrei, wenn dessen Schwärzungen in demselben Verhältnis zueinander stehen, wie die von den betreffenden Stellen des fotografierten Objektes ausgehenden Lichtintensitäten. Die zulässig kürzeste Exposition muß sich also stets nach dem Punkte richten, an dem die Platte oder der Film beginnt, mit den der Helligkeit des Originals entsprechenden Schwärzungen zu antworten. Dieser Punkt kann aber auch bei Platten

gleichen Schwellenwertes sehr verschieden liegen; er kann sogar z. B. bei einer Platte von 23° Scheiner ungünstiger liegen als bei einer solchen von 18/19°, trotzdem erstere theoretisch die doppelte Empfindlichkeit hat. Läßt sich in diesem Falle der Verbraucher durch die Angabe des Schwellenwertes leiten, so erhält er Negative, die in den Schattenpartien keine kopierfähigen Schwärzungen aufweisen, also unterexponiert sind. Mit anderen Worten: Der Schwellenwert allein ist nicht maßgebend für die Allgemeinempfindlichkeit und somit für die praktische Verwendbarkeit einer Platte; es muß auch die Gradation, d. h. der Schwärzungsverlauf für steigende Lichtmengen in Betracht gezogen werden. Weit besser als die Schwellenwerte erscheinen deshalb die Zahlen nach Hurter & Driffield. Abgesehen davon, daß diese Angaben in Deutschland nicht gebräuchlich sind, stehen auch der Anwendung der sogenannten H & D-Zahlen Bedenken entgegen, zumal Unsicherheiten und Schwankungen sich auch hier nicht ausschließen lassen.

Die hier dargelegten Mängel der gebräuchlichen Empfindlichkeitsangaben sind in Fachkreisen allgemein bekannt. Nur weil bisher keine bessere Lösung gefunden wurde, blieb es bei dem alten Brauch. Ein zuverlässiger Wegweiser für den Fotografierenden besteht also nicht. Unter Umständen führen die Angaben sogar zu groben Täuschungen. Deshalb ist es begreiflich, daß die Agfa seit einiger Zeit ganz davon abgegangen ist. Dies wird sicher von zahlreichen Verbrauchern zunächst als Mangel empfunden worden sein. Wie soll man nunmehr die Expositionszeit feststellen? Während sich auf den älteren Ausgaben der Agfa-Belichtungs-Tabelle die Scheinerangaben für alle Agfa-Plattensorten noch finden, ist dies bei der neuen Ausgabe nicht mehr der Fall; man hat einfach auf die entsprechende Plattensorte (Extrarapid, Chromo-Isolar usw.) einzustellen.

Wie soll man sich aber verhalten, wenn man bisher irgendeine Platte mit 23° Scheiner oder mehr verwendet hat und jetzt ein anderes höchstempfindliches Fabrikat ohne Scheinerbezeichnung benutzen will? Da die Scheinerangabe für die Praxis ziemlich wertlos ist, hilft hier nur der Vergleichsversuch. Ein Standpunkt, den erfahrene Fotografen schon seit langem einnehmen,

### Arbeiter-Fotografen!

*Sorgt für Verbreitung Eurer Zeitschrift.  
Werbt neue Mitglieder und Abonnenten.  
Kauft nur in den Geschäften, die in Eurer  
Zeitung inserieren!*

**F · O · T · O · - · A · P · P · A · R · A · T · E**

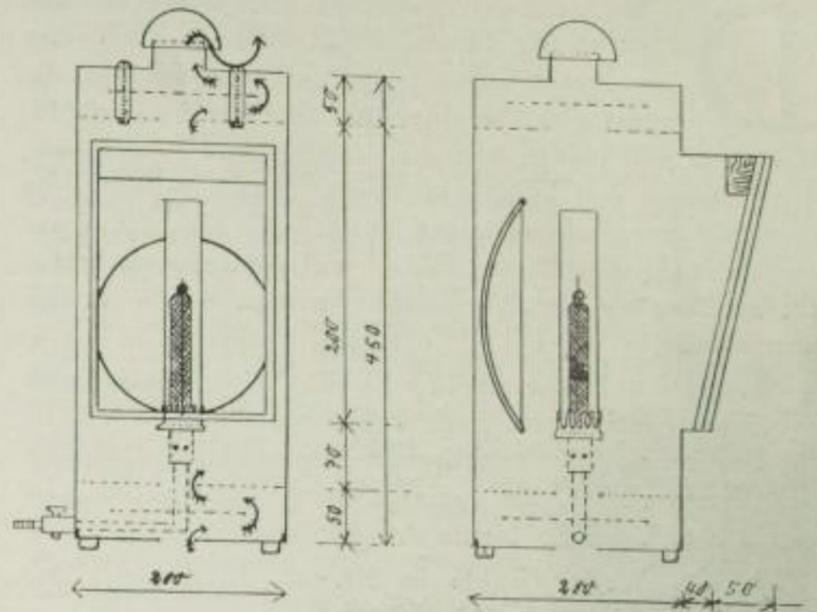
Entwickeln — Kopieren

**A. Feldmann & Co., Hamburg, Bohnenstr. 11, beim Burstah**

## Eine Kopierlampe für Gaslicht

Vielen Arbeiter-Fotografen ist schnelles Arbeiten durch ihre Lebensverhältnisse fast unmöglich. Hinzu kommt, daß in mancher Haushaltung elektrische Lichtanlagen nicht vorhanden sind, so daß man sich nur mit einer Gaslichtlampe behelfen muß. Auch ich befinde mich als Einwohner Berlins, welches doch eine Großstadt sein will, in dieser Lage, und hat mein Hauswirt bisher kein anderes Interesse für sein Haus gezeigt, als für die Mieteinnahmen. Im Ausgeben ist er sehr sparsam, was schon an den Beleuchtungsverhältnissen festgestellt werden kann. Ich habe mir als Arbeiter-Fotograf, der schnell arbeiten muß, daher eine Kopierlampe für Gaslicht selbst konstruiert, wie nachstehende Zeichnung aufweist.

Wenn auch noch einige Mängel vorhanden sind, so genügt sie den an sie gestellten Ansprüchen voll und ganz, und kann ich sie zur Nachahmung für manchen Arbeiter-Fotografen nur empfehlen.



Gaslicht-Kopierlampe



„Rot Front!“

### Arbeiter-Fotografen!

Weist bei Euren Einkäufen von Foto-  
Utensilien auf unsere Zeitschrift

### „Der Arbeiter-Fotograf“

hin. Jeder Fotohändler muß dieselbe  
seiner Kundschaft anbieten können

## Praktische Kopiermaske für Films

Bekanntlich hebt ein schmaler Vorstoß oder ein weißer Rand die Wirkung eines Bildes allgemein. Die zu diesem Zwecke im Handel befindlichen Kopiermasken sind aber meist ziemlich unpraktisch und schlecht zu handhaben. Besonders beim Kopieren von Filmnegativen fällt dies auf.

Hierfür ist eine praktische Vorrichtung leicht anzufertigen.

Zuerst beschaffe man sich eine Platte des nächstgrößeren Formates als der verwendete Film. Also bei  $10 \times 15$  Zentimeter eine solche von  $13 \times 18$  cm. Auf diese wird ein gleichgroßes Blatt schwarzes Papier (Plattenpackpapier) geklebt, und zwar so, daß nur drei Ränder mit Syndetikon bestrichen werden. Die vierte, am besten eine Schmalseite, bleibt zum Einführen des Films frei.

Nun lege man ein Blatt des zu kopierenden Papiers oder eine Postkarte auf und markiere die Größe desselben. Es ist dann nur noch nötig, innerhalb dieser Umrandung eine solche 3 bis 5 Millimeter kleinere zu ziehen und das innere kleine Feld mit der Beschneidefeder sauber auszuschneiden.

Vorteilhaft zieht man die Linie der Papiergröße mit weißer Tinte nach, um sich das Arbeiten im Dunkelkammerlicht zu erleichtern.

Bei dieser Arbeit kommt es auf ganz exakte Arbeit an, da sich unsauberer Schnitt und Abweichungen im Winkel unliebsam bemerkbar machen.

Selbstverständlich ist das Verfahren auch für alle anderen Formate sinngemäß anwendbar.

Max Baumgarten.

Ältestes Spezial-Haus  
am Platze

Fachmännische Raterteilung  
und Unterricht kostenlos!

Graß & Worff Inhaber:  
Walter Vollmann

Berlin SW 68, Markgrafenstraße 18  
Ecke Kochstraße  
Fernruf: Dönhoff 4420-21

FOTO-APPARATE  
PROJEKTIONS-APPARATE  
KINO-APPARATE  
RADIO-APPARATE  
in jeder Preislage

# B I L D E R K R I T I K

**Blume.** Ein typisches Beispiel einer viel zu kurz belichteten Aufnahme, welche gleichzeitig einen zweiten Grundfehler aufweist: Überentwicklung. Für derartig starke Gegensätze ist ein wecharbeitender Entwickler (Metol mit Soda) die einzige Lösung, ein einigermaßen befriedigendes Ergebnis zu erzielen.



**Blume** H., Köln  
Mai 4 Uhr n., Sonne, Bl. 4,5,  $\frac{1}{100}$  Sek., Agfa-Chroma-Isorapid

**Streikposten.** Das Bild befriedigt, rein technisch gesehen, restlos, bis auf die etwas zu stark verjüngte Perspektive, hervorgerufen durch kurze Brennweite und den an dieser Stelle

nicht möglich war — nach links verlegt hätte, um den halb fehlenden Motor und den ganz fehlenden Riemen-schutz mit zeigen zu können.

**Großkraftwerk Rummelsburg.** Das Negativ ist sehr reichlich belichtet und weist eine durchgehende Unschärfe auf, hervorgerufen durch Erschütterung des Apparates, Verwacklung durch unsoliden Stativ, Angriff durch Windströmung oder durch nicht erschütterungsfrei arbeitenden Verschluss. Auch hat der Apparat nicht ganz senkrecht gestanden, was durch die sich nach oben verjüngenden Linien bewiesen wird.

**Frühlingsblumen.** Eins von jenen Bildern, welche sich selbst bezeichnen, ein gutes Genre mit tadellosen Lichteffekten, welche die ganze Linienführung vorteilhaft beeinflussen; auch aufnahmetechnisch sehr gut. Durch die leichte Unschärfe des Mittel- und Hintergrundes hebt sich die in Form und Haltung recht gut angeordnete Person plastisch aus dem Bilde heraus. Das Filter war eine Nummer zu streng, die Maiblumen sind zu hell im Tonwert, und eine noch bessere künstlerische Wirkung würde erzielt werden, wenn man vorliegenden Ausschnitt auf ein chamois Bromsilberpapier größeren Formats brächte.

**Mein Zeitvertreib.** Die Wirkung dieses Genre-Bildchens ist vorzüglich, auch der Ausschnitt ist gut

unnötig erhöhten Standpunkt bei der Aufnahme. Ein normaler Aufnahme-standpunkt würde die Straßensfläche, welche sich zu hoch ins Bild hineinschiebt, abgekürzt haben, was in diesem Falle die bildmäßige Wirkung nur erhöht hätte.

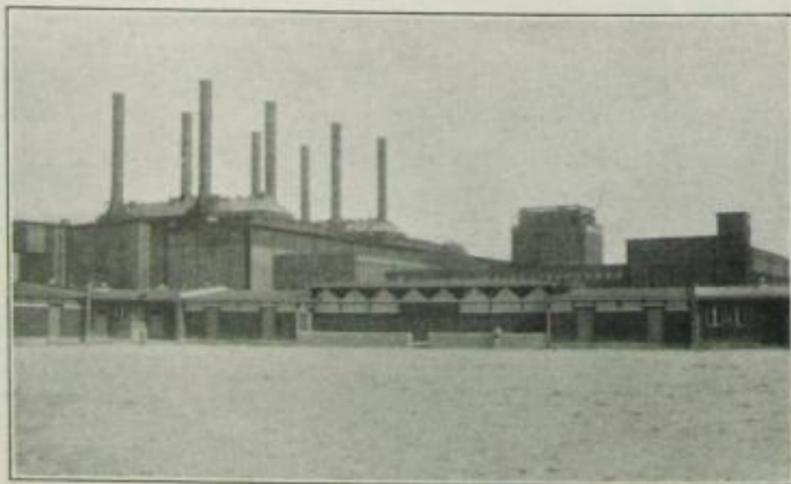
**An der Bandsäge.** Belichtungszeit und Entwicklung sind als gut zu bezeichnen. Das Bild an sich läßt auch an Natürlichkeit nichts vermissen. Verbessert hätte die Aufnahme insofern noch werden können, als man den Standpunkt des Apparates einen halben bis einen Meter nach rückwärts — oder wenn dies



**Streikposten**  
E. K., Berlin  
Juni 10 Uhr v., Sonne,  
Bl. 6,8,  $\frac{1}{100}$  Sek.,  
Lignose-Film



**An der Bandsäge** A. B., Köln  
April 3 Uhr n., Sonne, Bl. 12,5, 3 Sek.



**Großkraftwerk Rummelsburg** W. G., Berlin  
Mai 3 Uhr n., Sonne, Gelbsch., Bl. 18,  $\frac{1}{10}$  Sek.

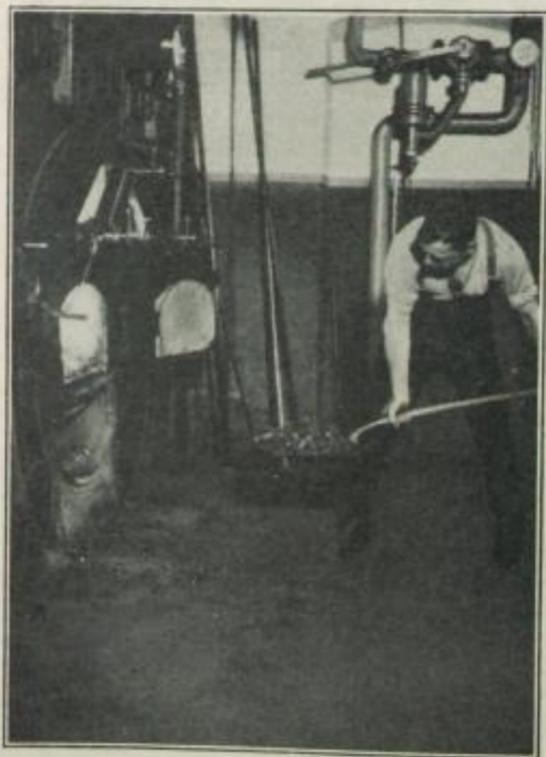
gewählt. Der einzige Mangel besteht im Fehlen der nötigen Brillanz.  $\frac{1}{100}$  Sekunde bei F 18 und normalempfindlicher Platte ist entschieden zu kurz. Die Norm für die Monate Mai bis Ende Juli ist bei F 12,5 in den Mittagsstunden (10 bis 14 Uhr)  $\frac{1}{25}$  Sekunde bei normalempfindlicher Platte von 14 bis 16° Scheiner. Sofern das Bild nicht schon auf hart arbeitendes Papier kopiert ist, würde ein Kopieren auf solches schon ein befriedigendes Resultat ergeben, andererseits wäre das Negativ nach gründlicher Wässerung mit Urannitrat zu verstärken.



**Frühlingsblumen** K. M., Ammendorf  
Mai 9 Uhr v., Sonne, Gelbsch. 4, Bl. 12,5,  $\frac{1}{10}$  Sek.



**Mein Zeitvertreib** V., Markranstädt  
Sonne, Bl. 18,  $\frac{1}{100}$  Sek.



**Kesselheizer** F. N., Hamburg  
Blitzlicht, 3 Uhr nachts

**Kesselheizer.** Die Aufnahme ist gut erfaßt, jedoch wäre es angebracht gewesen, das doppelte Volumen Blitzlichtpulver zu nehmen und dafür die nächstkleinere Blende. Der Raum wäre besser ausgeleuchtet worden. Alle reflektierenden Gegenstände werfen das Licht zurück und nehmen somit der Aufnahme den Blitzlichtcharakter, d. h. die harten, nicht durchgezeichneten Schlag Schatten werden beseitigt oder doch gemildert.

**1.-Mai-Demonstration.** Das Bild ist, abgesehen von der rein aufnahmetechnischen Seite, als gelungen zu bezeichnen. Der bei solchen Aufnahmen fast unerlässlich erhöhte Standpunkt ist eben nicht immer zu erreichen. Die Kopie ist überbelichtet und im Entwicklungsprozeß unterbrochen, daher der flauere, grünliche Ton. Kürzere Belichtungszeit, Zusatz von Hydrochinon und Bromkali würden dem Bilde bei Verwendung der gleichen Papiersorte die notwendige Brillanz geben.

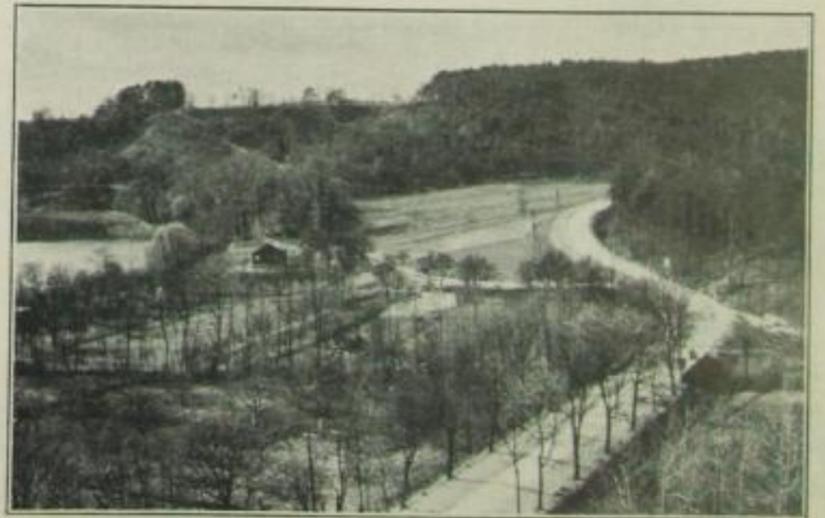


**Mai-Demonstration** P. K., Bitterfeld

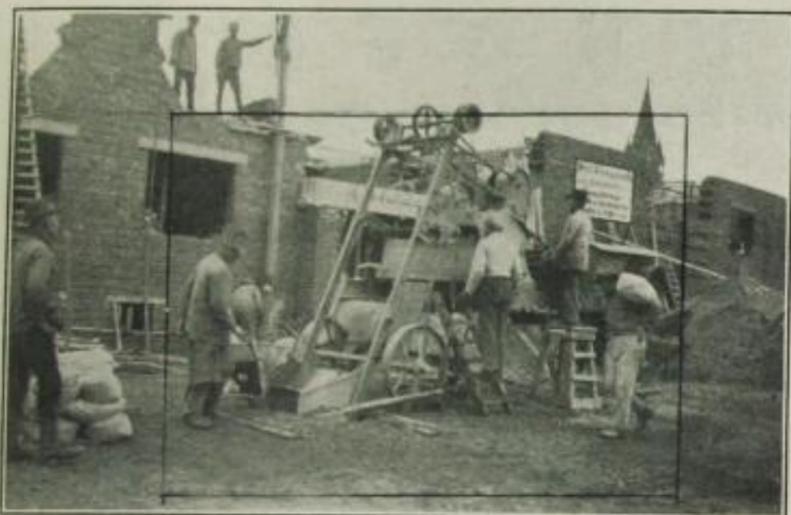
**Märkische Schweiz.** Die Belichtungszeit ist gut gewählt, doch lassen die vielen, sich überschneidenden Linien keine bildmäßige Wirkung aufkommen. Es drängt sich unwillkürlich dem Betrachtenden die Frage auf: Was ist der Anlaß für die Aufnahme gewesen. Wäre noch der Vordergrund durch irgendein markantes Objekt belebt (ein charakteristischer Baum oder dergleichen), so wäre das Bild vielleicht erträglich. So bleibt es ein Fragment.

**An der Beton-Maschine.** Dieses aufnahmetechnisch befriedigende Bild erweckt durch die gezwungene Stellung der beiden oberhalb des nunmehrigen Ausschnittes befindlichen Personen zu stark den Eindruck, als wäre alles gestellt. Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch die rechts im Bilde, im Fenster liegende Person, so daß das Bild erst im vorliegenden Ausschnitt befriedigen kann, der ja auch den Wesenskern desselben besser erfaßt.

**Elblandschaft.** Infolge Neigung des Apparates erheblich verzeichnet. Die halbe Belichtungszeit bei normaler Entwicklung hätte genügt. Das Bild ist selbst bei dem einzig möglichen Ausschnitt nicht befriedigend.



**Märkische Schweiz** W. G., Berlin  
April 4 Uhr n., Sonne, Gelbsch., Bl. 18,  $\frac{1}{4}$  Sek. 17° Sch. Platte



An der Beton-Maschine

H. L., Lüdenscheid

April 1 Uhr n., Sonne, Bl. 9,  $\frac{1}{100}$  Sek.



Elblandchaft

W. H., Dessau

April, stark bewölkt, Bl. 11,  $\frac{1}{5}$  Sek., Platte: Ortho-lichthoffrei



Demonstration am 1. Mai

E. Schmidt

Mai, Sonne, Bl. 16,  $\frac{1}{5}$  Sek., Agfa-Extra-Rapid

**Demonstration am 1. Mai.** Ein Beispiel dafür, wie es nicht gemacht werden soll. Die Platte ist bei F 16 und  $\frac{1}{25}$  Sek. total unterbelichtet, weist aber den Charakter einer extrem überbelichteten auf, was auf den Umstand zurückzuführen ist, daß die Aufnahme direkt gegen die Sonne gemacht wurde und die ganze Platte mit einem Reflexionsschleier belegt ist. Abhilfe unmöglich. Auch der Standpunkt ist zu hoch gewählt. Am besten eignet sich für solche Fälle eine Stufenleiter von etwa zwei Meter Höhe, ein wenig seitlich vom Zuge angeordnet.

**Wir suchen Material für hygienische Volksbelehrung zu kaufen.** Zur Illustrierung von Artikeln werden gute Fotos ständig gesucht. Wir bitten um bemusterte Angebote. Nicht zusagende Angebote erfolgen umgehend zurück

**Verlag der „Gesundheit“,**

Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes, Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 137

Die bekannten Jacoby-Celloidinpapiere:

„Bistre“ matt und glänzend

„Rubens“ sammetmatt

„Collodor“ selbsttonend

Gaslicht- und Bromsilberpapiere

**Dr. phil. Richard Jacoby**

Berlin NW 87, Turmstraße 73

**LICHTSTARK**

ist die Lösung

**Rüo-Anastigmat**

Hekistar 1:3,5 Acomar 1:4,5

**Tele-Anastigmat 1:4,5**

**Kino-Anastigmat**

für Aufnahme u. Projektion 1:2 u. 1:1,8

Überraschend feine Zeichnung und große Tiefenschärfe!

**RÜO-OPTIK G.m.b.H**

Rüdersdorf bei Berlin

Telegramm-Adresse: Rööptik, Rüdersdorfmark  
Fernsprecher: Kalkberge Nr. 83

➡ **Lieferung nur an Wiederverkäufer** ⬅

**Achtung!**

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß bei allen Einsendungen zur Bilderkritik unbedingt vermerkt sein muß: **Name und Adresse des Einsenders, Negativmaterial, Blende, Belichtungszeit, wenn Gelbfilter, Stärke angeben.** Die Redaktion

# MITTEILUNGEN

## der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

Die Ortsgruppen und Einzelmitglieder werden gebeten, sofort die Verbindung mit den auf dem Erfurter Reichskongreß gewählten Bezirksleitern aufzunehmen, und zwar:

1. **Bezirk: Berlin.** Brandenburg, Ostdeutschland einschl. Pommern. Leiter: Erwin Schulz, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48 IV.
2. **Bezirk: Sachsen, Schlesien.** Leiter: W. Zimmermann, Dresden, Voglerstraße 40 I.
3. **Bezirk: Mitteldeutschland.** Groß-Thüringen, Braunschweig, Koburg. Leiter: Martin Knauth, Halle a. d. S., Königstraße 85.
4. **Bezirk: Westdeutschland.** Rheinland, Ruhrgebiet, Westfalen. Leiter: Gaudig, Essen, Zweistadtstraße 92.
5. **Bezirk: Süddeutschland.** Bayern, Württemberg, Baden. Leiter: Westmeyer, Stuttgart, Marienstraße 3.
6. **Bezirk: Wasserkante.** Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover, Oldenburg. Leiter: Rud. Koch, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48 IV.

Alle Bezirksleiter wollen mit den Ortsgruppen sofort Vorschläge für Bezirks-Foto-Ausstellungen im Oktober oder November ausarbeiten und uns einreichen.

Die Ortsgruppen Hamburg, Breslau, München, Stuttgart, Schweningen a. N., Zürich, Hannover haben immer noch nicht ihre Mitgliederliste eingereicht. Dieses ist sofort nachzuholen.

Die Ortsgruppen werden weiter ersucht, dem Reichsvorstand ihre Ortsstatuten zur Genehmigung vorzulegen. Ein Entwurf geht den Ortsgruppen in den nächsten Tagen zu.

Die monatlichen Berichte über die Tätigkeit der Ortsgruppen gehen sehr unpünktlich und spärlich ein. Wir machen deshalb nochmals auf den Einreichungstermin bis zum 15. eines jeden Monats aufmerksam.

**Betr. Bilder-Kritik:** Zur Kritik können in Zukunft nur noch solche Bilder angenommen werden, die sämtliche Angaben unseres Angabezettels tragen. Nur dann ist es möglich, die Kritik richtig zu gestalten.

## Neues vom Fotomarkt

**Die Fotografie als Abendsport!** Gerade für den Arbeiter-Fotografen ist der Abend die Zeit der Ausspannung und der Muße, sich nach den Anstrengungen des Tages dem Fotosport zu widmen.

Da gilt es, etwa ein interessantes Bild von Freunden festzuhalten oder gar berufliche Schöpfungen auf die Platte zu bannen, sei es eine wohlgeungene Bastelarbeit oder ein handgefertigter Gegenstand für das Heim, dem gerade die abendliche Beleuchtung erst die gute Umrahmung gibt.



Woher aber das notwendige Licht zu solchen Aufnahmen bekommen? Blitzlicht ist gefährlich, umständlich, überholt. Verzerrte Gesichter, aufgerissene oder geschlossene Augen sind meist das traurige Ergebnis.

Da taucht wie ein Wunder am fotografischen Himmel ein neues Licht auf, eine Sonne, die immer leuchtet, die im Sommer wie im Winter, am Tage wie am Abend ein fabelhaftes Licht entwickelt.

Es ist die Boehmsche Sonne in der Westentasche, die in Form eines kleinen Zigaretten-Etuis eine Rolle folienfeiner Magnesiumbänder enthält, die, einfach an einer Kerze anzündet, so viel Licht erzeugen, wie man zu haben wünscht. Der Preis ist mit 3,50 Mark — für 100 Aufnahmen ausreichend — so gering, daß auch der weniger Bemittelte sich die Sonne beschaffen kann, die in jeder Drogen- bzw. Fotohandlung erhältlich.

Jetzt gibt es keine Begrenzung, keine Abhängigkeit vom Licht mehr, denn die „Sonne in der Westentasche“ schafft neue Möglichkeiten zu Bildern, die sich jeder Arbeiter-Fotograf jetzt nutzbar machen sollte, da ihm mit der Abendfotografie ein weites Betätigungsfeld geschaffen ist.

Die Boehm-Werke, Berlin, die täglich aus aller Welt Fotos mit großartigen Aufnahmen erhalten, wollen diese Bilder in Buchform herausbringen und sind für evtl. Einsendungen guter Abendaufnahmen im Freien dankbar.

**Panchromatische Platten.** In aller Stille bereitet sich in der Fotografie eine Umwälzung vor. Die panchromatische Platte marschiert.

Solche Platten gibt es seit vielen Jahren; ihre Anwendung war aber eine umgrenzte und beschränkte sich so gut wie ganz auf die Reproduktionsanstalten, da ihre Empfindlichkeit eine geringe und die Wiedergabe der Farbenhelligkeiten eine ungenügende war. Schon Prof. H. W. Vogel hat sich mit der Frage beschäftigt, aber zu seiner Zeit fehlte es an den richtigen Farbstoffen. Erst in den letzten Jahren sind die Farbstoffe auf den Markt gekommen, die es gestatten, eine hochempfindliche panchromatische Platte herzustellen, die ohne Filter praktisch alle Helligkeiten richtig wiedergibt und unter gewissen Umständen Momentaufnahmen gestattet. Es hat jahrelanger Versuche bedurft, ehe es der bekannten Ilford Limited in London gelungen ist, eine solche Platte unter dem Namen Special Rapid Panchromatic-Platte herauszubringen. Obgleich man bei einer panchromatischen Platte (kurz Pan-Platte genannt) von einem Messen der Empfindlichkeit im gewöhnlichen Sinne eigentlich nicht sprechen kann, so ergaben Versuche doch eine durchschnittliche Empfindlichkeit von 16 bis 17 Scheiner. Den Wert einer hochempfindlichen Pan-Platte haben gewisse Fachkreise, besonders in wissenschaftlichen Kreisen, bereits erkannt. Und mit Recht. Die Reproduktionsfotografie hat sofort den Wert einer solchen Platte erfaßt und verwendet sie bereits in ausgedehntem Maße für Dreifarben-Aufnahmen u. a. Ferner beruht das Lithotex-Verfahren, das das bisherige Steindruckverfahren vollständig über den Haufen wirft, auf der Pan-Platte, die die Collodium-Emulsions-Platte mit der Zeit in den meisten Fällen verdrängen wird.

Die hohe Empfindlichkeit der Pan-Platte für rot gestattet Portraits auch bei künstlichem Lichte (insbesondere bei rötlich oder gelblich brennenden Lampen) in bisher nicht gekannter Ausgeglichenheit herzustellen; die Dame mit rotblondem Haar wird endlich nicht mehr als Schwarzhaarige erscheinen, für Aktaufnahmen ist sie die gegebene Platte. Kurz, ihre Anwendungsmöglichkeit ist eine mannigfache. Mit der Pan-Platte erzielt man Landschafts-Negative von einem Dufte und einer Zartheit, verbunden mit Weichheit und Kraft, die erstaunlich sind. Bei Aufnahmen von roten Ziegelgebäuden u. a. ist ihre Verwendung eine unbedingte Notwendigkeit, ebenso bei Herbstlandschaften mit der bunten Belaubung der Bäume und dem Wolkenpiel. Hier verhalten sich Negative auf gewöhnlichen und Pan-Platten wie Tag und Nacht.

In der Industriefotografie ist die Verwendung von Pan-Platten die gegebene bei Aufnahmen von Teppichen, Öl- und Aquarellbildern, kurz, bei allen farbigen und bunten Gegenständen. Man wird in den meisten Fällen ohne Filter auskommen. Aber auch bei Maschinen-aufnahmen leistet sie hervorragende Dienste, weil sie viel Retusche erspart, falls das Negativ autotypisch vervielfältigt werden soll. Für die wissenschaftliche Fotografie, insbesondere für Aufnahmen aus dem Luftschiffe, Astronomie, Biologie, Mikroskopie usw. wird die Pan-Platte bald alle anderen verdrängen. Freilich ist die Pan-Platte nicht für die Knipser und Jahrmärktefotografen, wohl aber für den ersten Amateur, dem die Fotografie schon so viele Anregungen verdankt.

**Hugo Schultz**  
Müllerstraße 166 a

ist und bleibt anerkannt  
die beste Bezugsquelle für alle  
Fotoapparate und Bedarfsartikel

Ältestes und größtes  
Fotohaus des Weddings  
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten  
innerhalb 12 Stunden  
Gratis-Unterricht

## ORTSGRUPPEN-BERICHTE

**Berlin.** Anschrift: Erwin Schulz, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Der für Groß-Berlin eingesetzte technische Unterleiterkursus schreitet günstig weiter. Nachdem die Firma Carl Zeiß den ersten Teil „Die Optik“ übernommen und erledigt hat, wird jetzt im zweiten Teil von dem Lehrer der Firma „Agfa“, Berlin, der Unterricht erteilt. Die Ausführlichkeit und die Lehrkräfte bieten der Ortsgruppe die beste Gewähr, daß sie sich tüchtige technische Bezirksleiter heranbildet. Die Folge davon ist, daß auch die Unterrichtsabende in den einzelnen Bezirken reger gestaltet sind. Neuaufnahmen sind ständig zu verzeichnen.

Das Berliner Vorbild wird allen Ortsgruppen empfohlen. (D. Red.)

**Halle.** Anschrift: Otto Grohse, Liebenauer Str. 168.

Die angesetzten Übungsabende waren stets gut besucht. Infolge des Fehlens der Dunkelkammer wurde nur theoretischer Unterricht erteilt, anschließend mit Bildbesprechung. Am 21./22. Mai besuchte uns die Ortsgruppe Jonitz-Dessau. Die Genossen wurden am Bahnhof von der hiesigen Ortsgruppe empfangen und durch den Bezirksleiter und Ortsgruppenvorsitzenden begrüßt. Anschließend war eine Besprechung und gemütliches Beisammensein im „Volkspark“. Ausflug durch Alt-Halle, das Saaletal, Burgruine Giebichenstein und dem Zoo. Hier wurden eine Anzahl Aufnahmen gemacht. Hauptsächlich die Löwengruppe übte einen Reiz auf sämtliche Teilnehmer aus. Nachmittags fand eine Besichtigung der Druckerei der Produktiv-Genossenschaft unter Führung des Genossen Kroh statt. Infolge schlechter Zugverbindung mußten die Dessauer Genossen leider sehr zeitig zurückfahren.

**Erfurt.** Anschrift: Albert Matthes, Frankestr. 11.

In der Ortsgruppe geht es mit aller Kraft vorwärts. In aller Kürze beginnt ein neuer Kursus, nachdem wieder ein festes Vereinslokal für Zusammenkünfte und Übungsabende gesichert ist. Es wird eine rege Propaganda zur Werbung neuer Mitglieder veranstaltet. Die Ortsgruppe beschloß, eine eigene Dunkelkammer einzurichten und

alle zum praktischen Arbeiten benötigten Materialien selbst anzuschaffen. Vom 23. bis 25. Juli d. J. findet in Erfurt die 1. Thüringer Arbeiter-Olympiade statt. Es werden 20 000 bis 25 000 Arbeitersportler aus ganz Thüringen kommen. In Erwartung großer Aufgaben wird die Ortsgruppe an den fraglichen Tagen zur Stelle sein und beweisen, daß wir in der Lage sind, auch auf sportlichem Gebiete gute Arbeit zu leisten. Und wenn wir dann noch all die Eindrücke und Anregungen anlässlich des ersten Reichskongresses und der Ausstellung, welche beide Ostern in unseren Mauern stattfanden, verwerten, dann dürften auch hier alle Proletarier zur Einsicht kommen, daß die jüngste Organisation des Proletariats, die Arbeiter-Fotografen-Vereinigung, eine der wirksamsten Waffen der Arbeiterschaft ist im Kampfe gegen internationales Kapital und Ausbeutertum.

**Böhmisch-Leipa.** Anschrift: J. C. Körbl, Schmeykalstraße 2.

Die Böhmisch-Leipaeer Ortsgruppe der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands hat sich gleich nach dem Aufrufe im Oktober vorigen Jahres zusammengetan, um im Sinne des Reichsausschusses der Arbeiter-Fotografen Deutschlands für die Arbeiterbewegung zu arbeiten. Sie reichten zu diesem Zwecke im Oktober 1926 ihre Satzungen zur behördlichen Genehmigung ein, da sonst ein öffentliches Arbeiten unmöglich ist. Seit dieser Zeit haben wir unsere Satzungen viermal zurückbekommen. Die Ursache der Retournierung ließ ganz deutlich auf die Schikanen seitens der Behörden schließen, da es den Herrschenden nicht angenehm sein dürfte, daß sich die Arbeiter eben auch mit dem Fotosport befassen, und vielleicht auch mit Recht! Endlich erhielten wir unsere Satzungen von der Behörde genehmigt zurück und konnten am Sonntag, dem 26. Juni 1927, vormittags, in Böhmisch-Leipa, Gasthaus „Stadt Karlsbad“, die erste Ortsgruppe der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen in der Tschechoslowakei gründen.

Vorwärts, Genossen, gründet an allen Orten Gruppen unserer Vereinigung. Weitere Auskunft erteilt auch Genosse Karl Lucke jun., Reichenberg, Karls gasse 5.

## BUCHBESPRECHUNGEN

Schmidts Notiz- und Merkbuch für Fotografierende. Mit zahlreichen Tabellen und Angaben sowie ausführlichem Negativregister. Dritte Auflage. Preis Halbleinen gebunden 1,75 Mk. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin.

Das vorliegende Notiz- und Merkbuch soll zwei Zwecken dienen, und zwar erstens soll es dem Arbeiter-Fotografen die Möglichkeit geben, über seine Aufnahmen geordnet Buch zu führen, wodurch er zu einem systematischen Arbeiten angehalten wird, das den Prozentsatz an Fehlaufnahmen bald erheblich herabmindert; zweitens soll es dem Arbeiter-Fotografen alle diejenigen Regeln und Tabellen an die

Hand geben, die häufig beim Arbeiten gebraucht werden. Das außerordentlich zahlreiche und leicht verständliche Tabellenwerk sowie die schlagwortartige Fassung des Textes, soweit es sich um die wichtigsten technischen Orientierungen handelt, sind von dem Verfasser in trefflicher Weise errechnet bzw. zusammengestellt worden. Jedenfalls enthält das vorliegende Werkchen trotz seines geringen Volumens zahlreiche wertvolle Angaben, die der Amateur auf Schritt und Tritt bei seinen Arbeiten benötigt. Dieses Notiz- und Merkbuch sollte in keiner Bibliothek des Arbeiter-Fotografen fehlen.

**PECH & NEGA**  
HAMBURG

Fordern Sie Katalog 7

— Teilzahlung —

Elmsbütteler Str. 38 / Hoheifuß-Chaussee 39

**A. Hesselbein,** staatlich geprüfter **Optikermeister**

Altona, am Bismarckbad

Spezial-Abteilung für Amateur-Fotografie

In jeder Fotohandlung

•• muß die Zeitschrift „Der Arbeiterfotograf“ ausliegen und käuflich sein. Man verlange Probenummern. Lieferung erfolgt zu günstigen Bedingungen durch den

Neuen Deutschen Verlag. Willi Münzenberg  
Berlin W 8, Wilhelmstraße 48



der Anspruchsvollen!

Für die Reise nur die **Voigtländer Kamera** in 6-8 monatlichen Teilzahlungen. Auch Marken-Kamera zu obigen Bedingungen hier erhältlich. Fordern Sie bitte Katalog und Preisliste, resp. kostenlosen Vertreterbesuch

**Foto-Haus Otto Fischer**  
Hamburg 6,  
Schanzenstraße 103, gegenüber Bahnhof Sternschanze

## Einkaufsquellen für unsere Leser in Hamburg-Altona!

<b>Foto-Haus</b> <b>Karl Wachter, Hamburg 19</b> Lindenallee 57 Telefon: Nordsee 9524 Postscheckk. 482 88 Hamburg	Klappkamera $\frac{9}{12}$ einf. Auszug, Leder, Anastigmat 6,3 echt Vario . . . . . Mk. 23,- " " $\frac{9}{12}$ dopp. Auszug, Leder, Dopp-Anastigmat 6,5 echt Vario . . . . . Mk. 42,- " " $\frac{9}{12}$ dopp. Auszug, Leder, Rodenstock Trinar 4,5 echt Iso . . . . . Mk. 60,- " " $\frac{9}{12}$ dopp. Auszug, Leder, Rodenstock D.A. Eurytar 4,5 Compur Mk. 70,- " " $\frac{9}{12}$ dopp. Auszug, Leder, Rodenstock D.A. Eurytar 4,5 Compur Mk. 80,- Tages- u. Gaslichtpap. Ka-We $\frac{9}{12}$ 10 Bl. 0,45, 100 Bl. 3,-, Postkarten 10 St. 0,55, 100 St. 3,- Selbsttonendes Tageslichtpapier $\frac{9}{12}$ 10 Bl. 0,60, 100 Bl. 4,-, Postk. 10 St. 0,65, 100 St. 4,50	$\frac{9}{12}$ Platten extra-rapid . Dtzd. 1,50 $\frac{9}{12}$ Plätt. ortho-lichthoffrei . . . . . 1,90 dito m. braun. Zwischensch. . . . . 2,35 Messingstativ, 4 teilig . . . . . Mk. 6,- dito 5 tlg. 7,50, extrastark Mk. 9,- Verlangen Sie Preisliste Festangestellte Teilzahlung
	Gr. 6,59 10 $\frac{9}{12}$ bill.	

**Gustav Ehrhorn, Nachflg.**  
 Optik geg. 1876 Foto  
 Platten ☆ Filme ☆ Papiere  
**ALTONA, Schulterblatt, neben Kino-Hansen**

**ZENTRAL-FOTO-HAUS**  
 Drogerie Gustav Harloff  
 Hamburg - Uhlenhorst  
 Zimmerstraße 57 ☆ Ecke Winterhuderweg

**Haltermanns Fotohaus**  
 Osterstraße 170

Sämtlichen Fotobedarf Entwicklungen, Vergrößerungen  
 usw. zu mäßigen Preisen  
 Abteilung für Farbenfotografie  
**Ernst Lage, Hamburg 23** Wandsbeker Chaussee 162  
 i. Hause d. Central-Theaters

**Fotohaus Bremermann**  
 Spezialgeschäft für Amateurbedarf  
 HAMBURG 19, Weidenstieg 4  
 Fernsprecher: Alster 7463

**Spezial-Foto-Handlung Otto Jordan**  
 Hamburg 21, Winterhuderweg 46  
 Mäßige Preise / Fernsprecher: Nordsee 6945 / Mäßige Preise

**Foto-Koch, Hamburg 36**  
 Kaiser-Wilhelm-Str. 110, (beim Holstenplatz)  
 Billige Preise und Teilzahlung  
 für Foto-Apparate u. Zubehör

Drogerie, Farben- u. Fotohandlung  
**Kurt Große, Hamburg 15**  
 Hammerbrookstr. 50  
 gegenüber der Gothenstraße



Fotohaus  
**Rudolf Sommer**  
 Altona, Holstenstraße 184/86  
 — Fernruf: D. 2, Dammtor 4255 —

Fotoarbeiten aller Art  
 ■ Foto-Apparate ■  
 in großer Auswahl  
 Fachmännische Auskunft und  
 kostenloser Unterricht  
**Zahlungs-Erleichterung**

**Drogerie Möllendorf**  
 Wandsbek, Lübecker Straße 16  
**Fotohandlung**  
 Apparate sowie Ausführung sämtl.  
 Fotoarbeiten

Ausführung sämtl. Fotoarbeiten  
 Großes Lager  
**Erich Durchschlag**  
 Hoheluft-Chaussee 66, Ecke Götterstr.  
 Fil.: Löwenstr. 50, Ecke Husumer Str.

**Amateure** benutzen  
 vorteilhaft  
**Adolf Franke Spezialplatte**  
**Eilbecker Fotohandlung**  
 Adolf Franke Wandsbeker Ch. 44

Die beste und billigste  
 Bezugsquelle ist und bleibt  
**Foto-Haus Adolf Persoon**  
 Hamburg, Reeperbahn 74

**Foto-Apparate**  
 und Bedarfsartikel  
 in großer Auswahl  
 Papen-Drogerie, Franz Beckmann  
 Altona-Ottensen, Papenstraße 18  
 Saub. Ausführung sämtl. Fotoarbeiten

**Foto Giertz**  
 Hamburg 3  
 Weserstraße 25  
 Vulkan 9400

**Spezial-**  
**Foto - Radio - Haus**  
 Anfertigung sämtlicher Arbeiten  
 W. Hoffmann, Hamburg  
 Lappenbergsallee 26

**Foto - Handlung**  
 Kopier- und Vergrößerungsanstalt  
**JOH. SCHREER**  
 Hamburg 21, Bachstraße 2a  
 Fernruf: Nordsee 8105

**Löwen - Drogerie**  
**J. Krieger**  
 Fotobedarf // Fotoarbeiten  
 HAMBURG, Röhrendamm 104

**FOTO-HAUS**  
**Ludwig Meinecke**  
 Hamburg-Barmbeck  
 Hamburger Straße 159  
 Frische Ware . . . Billige Preise  
 Saubere Ausführung  
 sämtl. Fotoarbeiten  
 Foto-Apparate, -platten und  
 -papiere und sämtl. Bedarfsartikel

**Hohenfelde, Lübecker Straße 111**  
 kauft man vorteilhaft seinen  
**FOTO-BEDARF**  
 in der  
**Drogerie Hermann Schlapkohl**  
 Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

**Drogen- und Fotohaus**  
**Johannes Schütt**  
 Wandsbek, Hamburger Straße 44  
 Fernsprecher Alster 2744

**Foto-Bedarf**  
**Foto-Arbeiten**  
 Apostel-Drogerie  
 Otto Salge  
 Hamburg 19, Faberstr. 23

**Foto-Bedarf**  
 sämtliche Fotoarbeiten  
**Drogerie Herm. Fischer**  
 Hammerbrookstraße 29

**Drogerie „Birkenau“**  
**Foto - Handlung**  
 Inh. Franz Randel  
 Hamburg 24, Mundsburgerdamm 52  
 Fernsprecher Merkur 1781

**Foto-Apparate**  
 preiswert **Foto-Bedarf**  
**DROGERIE STUCKE**  
 Eppendorferweg 201  
 Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

# Einkaufsquellen für unsere Leser in Groß-Berlin!

## Fotohaus Täuber

Spezialgeschäft in Gelegenheitskäufen von Marken-Fotoapparaten und Prismengläsern  
Enorme Auswahl, eigene Reparaturwerkstatt  
Sämtliche Fotobedarfsartikel  
Ankauf, Tausch, Versand  
**Landsberger Straße 75** (Kgst. 8692)  
nahe Alexanderplatz

## Foto-Heyne

Spez.-Gesch. f. Foto-Projektion u. Kino  
Feldstecher, Prismen, Theatergläser  
Sämtl. Amateurarb. werd. schnellst. u. sauber in eigenem Atelier ausgeführt  
**SW 19, Spittelmarkt 8-10**  
Fernsprecher: Merkur 6775  
Bitte genau auf Firma zu achten

## Foto-Haus M. Herzog

SW 61, Belle-Alliancestr. 24  
Fernsprecher: Hasenheide 1609  
Sämtl. Fotobedarfsartikel  
Entwickeln von Platten  
Fachmännische Bedienung

## Foto-Frielitz

Fruchtstr. 73 (a. Schl. Bahnh.)  
Spezialgeschäft in Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln, Amateurarbeiten, Retuschen usw.

## Flora Drogerie

Georg Kretschmar  
Moabit, Wilsnacker Straße 13  
Foto-Apparate / Bedarfs-Artikel  
Sämtliche Fotoarbeiten

## A. STEIDEL

Schönhauser Allee 45 a  
(Hochbahnhof Danziger Str.)  
Ankauf Tausch  
Gelegenheitskäufe  
Sämtliche Fotoarbeiten

## Drogerie u. Fotohandlung

Arthur Heinemann  
Oberschöneweide  
Siemensstraße 7 u. 18  
Entwickeln / Kopieren  
Sämtliche Foto-Utensilien

## Photo-Haus Leisegang & Co

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15  
Hochbahn Koitbuser Tor  
Fotobedarf u. Amateurarbeiten  
Leico-Platten u. Papiere billig u. gut

## Reparaturen und Änderungen

an fotogr. Apparaten, Verschlüssen, Objektiven und Stativen werden gut und billig ausgeführt. — Reichhaltiges Lager in **Adaptoren, Metall- u. Holz- sow. Wechselkassetten u. -Einslagen, Apparate-Zubehörteile, wie Balge, Beschläge und dergleichen**  
**SCHARBERT & Co., Berlin S 42, Ritterstraße 22**

## Mechel-Optik überall

Fachgeschäft für  
**Optik — Foto**  
Berlin-Pankow  
Breite Straße 23 (vis à vis Rathaus)

## Alfr. Martin, Neukölln

Kaiser-Friedrich-Straße 204/5  
Foto-Apparate von Mk. 1,20 an  
Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten zu billigsten Preisen  
Freie Dunkelkammerbenutzung

Foto-Apparate und Bedarf, alle Marken D.L.D. -Spezial-Platten  
Papiere etc. gut u. billig. Preisliste verlangen. Versand v. 5 Mk. an spesenfrei  
Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt  
Diapositiv-Anfertigung u. Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät

## Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.

Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41

## Erste Spezial-Fotohandlung

Neuköllns, W. Lindemann  
Emser Straße 40  
(direkt am Bahnhof Hermannstraße)  
Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Amateur und Beruf

## Apparate und Zubehör

Louis Battré  
Berlin-Weißensee  
Berliner Allee 241  
Fachmann f. Amateur-Fotografie

## Hans Beyer

Foto und Drogen  
Spandau, Breitestr. 16  
Foto-Apparate  
Bedarfsartikel und sämtliche Fotoarbeiten

## Foto-Sport

Drogerie Severin  
Charlottbg., Magazinstr. 16  
Apparate -- Platten -- Papiere etc.

## Moabit

Turmstr. 74, gegenüb. Emdener Str.  
Herm. Bardorf & Cie. Komm.-Ges.  
liefert jedweden Fotobedarf

## Foto-Haus OTTO MÖBIUS

Frankfurter Allee 33  
nahe Warschauer Straße  
Sämtl. Fotoarbeiten, fachmännische Beratung

## Platten / Filme Papiere

Foto-Chemikalien  
Dunkelkammer zur freien Benutzung

## Spezial-Foto-Haus

J. Bertmann  
Neanderstr. 8 - Tel.: Moritzplatz 5179  
Reichhaltiges Lager in Apparaten u. Bedarfsartikeln  
Teilzahlung gestattet

## Otto Thaler

Foto- und Elektro-Haus  
Berlin NO 18, Landsberger Allee 42  
Sämtliche fotografischen Bedarfsartikel und Arbeiten

## Arkona-Drogerie Fotohandlung

Gebwien, Wolliner Str. 12  
Apparate, sowie Ausführung sämtl. Fotoarbeiten  
Fachmännische Beratung

## Zentral-Drogerie

Berlin-Pankow, Wollankstr. 1

## Drogerie / Foto-Haus Wilh. Kirchberg

N 65 Reinickendorfer Straße 100  
Entwickeln / Kopieren / Foto-Bedarf  
Gelegenheitskäufe in Apparaten

## Foto Thinius

Carl  
Berlin NW 40  
Platz vor dem Neuen Tor 3  
Ecke Invalidenstraße

## Foto-Haus Rudolf Barta

Berlin O 34, Petersburger Str. 70  
Foto-Apparate und Bedarfsartikel  
Ausführung aller Amateurarbeiten

## Foto-Spezial-Haus Meister

Warschauer Straße 23  
Entwickeln — Kopieren  
Sämtl. Fotoartikel

## Optiker Grün Nachf.

Brunnenstrasse 4  
Nähe Rosenthaler Platz  
Foto-Apparate u. Zubehör  
Brillen-Lieferant für Krankenkassen

## Paul Runge

O 34, Boxhagener Straße 1  
Telephon: Alex 1397  
Foto-Bedarfsartikel  
Apparate, sowie Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

## Drogen — Fotohaus Johannes Blank 46

Berlin N 4, Chausseestraße  
Foto-Bedarfsartikel  
Apparate / Stativ  
Entwickeln — Kopieren innerh. 24 Std.

## Foto-Ramson

Anker-Drogerie  
Fachmännische Beratung!  
Schönhauser Allee 109  
gegenüber Rodenburgstraße

## Glänzende Resultate erzielen Sie durch Gebrauch von Universal-Entwickler

Foto- und Drogenhaus  
J. Krösing  
BERLIN N, Senefelderstraße 8

## Foto-Haus Eppers & Vollmann

Berlin N 54, Rosenthaler Str. 62  
Fotobedarf :: Amateurarbeiten

## Adalbert-Drogerie, Herm. Foese

Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.  
Alle Artikel für die Amateurfotografie

## Eugen Pogade

seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus für Liebhaber-Fotografie im Zentrum  
Berlin C 25, Landsberger Straße  
Eckhaus Alexanderplatz

## Optiker Grün Nachf.

Brunnenstrasse 4  
Nähe Rosenthaler Platz  
Foto-Apparate u. Zubehör  
Brillen-Lieferant für Krankenkassen

## Helios-Drogerie

Franz Schiever  
Frankfurter Allee 52  
Apparate und Bedarfsartikel  
Entwickeln, Kopieren  
Vergrößerungen



### Foto-Haus Oskar Prassé jun.

1896 gegründetes Spezialhaus

## 59 Berlin C 54, Rosenthaler Straße 59

Foto-Apparate, Foto-Zubehör, Fotoarbeiten, Vergrößerungen  
Ich bin Ihr kostenloser Ratgeber!



**Den richtigen Genuß Ihrer Foto-Aufnahmen**

gibt Ihnen nur die **PROJEKTION**. Alle Apparate dazu, auch Kinoapparate finden Sie bei

**JOHANNES OSCHATZ** Berlin SW 68, Markgrafenstr. 22  
Telefon: Dönhoff 772 / 662 / 661

Verlangen Sie  
bei Ihrem Händler

**Uhu-Fotoartikel**



Foto-Haus  
**Max Albrecht**

Klappkamera 9,12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario . . . . . R Mk. 16,50  
Klappkamera dito Lederbalgen . . . . . R Mk. 18,50  
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschluss 1 - 1 300 Sek. . . . . R Mk. 75,-  
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario . . . . . R Mk. 48,-  
Messingstative: 3 t. = R Mk. 5,-, 4 t. = R Mk. 6,-, 5 t. = R Mk. 7,50  
Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = R Mk. -30, Postkarten = R Mk. -35  
Malpho-Platten 9/12 . . . . . R Mk. 1,50 - 2,25

**Berlin SO 36**  
**Kottbuser Straße 3.**  
Liste C gratis

**Drogen-Foto-Haus**  
Franz Brumm  
Berlin N 31, Brunnenstr. 38  
Fotografische Apparate u. Zubehör  
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

**Mars-Drogerie**  
K. Heilmann, Crossener Str. 34  
Sämtl. Fotobedarfsartikel  
Ausführ. aller Arbeiten

**Paul Loewe**  
Spezialhaus für Fotografie  
Berlin SO, Dresdener Str. 124  
Telefon Moritzpl. 10645

**Neukölln**  
Kaiser-Friedrich-Str. 236, Ecke Pannierstraße  
**Photo-Apparate u. Bedarfsartikel**  
Billige Preise  
Entwickeln, Kopieren  
**Photo-Haus Dobrin**

**Gelegenheitskäufe**  
Foto-Apparate u. Ferngläser jeder Art, Bedarfsartikel  
reichsortiertes Lager  
**A. Briesemeister, Berlin N 24**  
Große Hamburger Straße 39

**Pogade & Co., Foto- und Kinohaus**  
Berlin O 112 Frankfurter Allee 277  
Sämtliche Artikel für Amateurfotografie, Fotografische Arbeiten  
schnell, gewissenhaft und preiswert

**Foto-Haus Jahn**  
Charlottenburg  
Wilmsdorfer Str. 152a, Ecke Kanalstr.  
Fotobedarf, Amateurarbeiten  
Kameras renom. Firmen

**Foto-Haus Nord-Ost**  
Elbinger Straße 47  
Drogen, Farben, Parfümerien

**FOTOHAUS Hermann Knappe**  
N 65, Reinickendorfer Str. 88  
Foto-Artikel und Arbeiten

**Spottbillige Gelegenheiten**  
Klappk. 6 1/2 x 9 mm  
Markenoptik 4,5 36 Mk.  
Schwierigste Reparaturen, Zubehör, Tausch  
**RIESE** Straßburger Str. 3 III  
(am Schönhauser Tor)  
Kein Laden! Lesern Rabatt!

Sämtliche  
Bedarfsartikel  
An- und Verkauf  
fotogr. Apparate

**Fotohandlung A. Lupke**  
Berlin SO 33  
Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Ausführung sämtl.  
Amateurarbeiten  
Vergrößerungen  
USW.

**FOTO-Haus Gustav WEBER**  
Köpenicker Straße 1 (Schles. Tor)  
Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten  
Apparate auf Teilzahlung

**Spare Geld! Komm zu mir!**  
Gelegenheiten in Foto-  
Apparaten und Waffen  
stets am Lager

**WALTER ROSE** Gollnowstr. 16

Foto-Bedarf .: Foto-Arbeiten  
**C. Braekow**

gegründet 1879

Lindenstraße 70

Unter den Linden 17/18, Metropolpass.

**Spezial-**

**Foto-, Drogen-Haus**

**Karl Heldman**

NW 87, Beußelstraße 15

Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten

**IN CÖPENICK**

Sämtliche

**Foto-Artikel u. -Arbeiten**

bei **FRITZ SYDOW**

Bahnhofstraße 56 (Beamtenbau)

**Einmalige Gelegenheit**

Voigtländer Beatrix-Kamera 6x9,  
Compur, fabrikneu, mit Meister-  
Objektiv „Heliar“ 4,5 statt Listen-  
preis Mk. 167, nur **Mk. 97,50**

möhring, Neukölln, Roseggerstr. 7



**Walter Seegert**

Handlung fotogr. Bedarfsartikel, Amateur-  
arbeiten, Gelegenheitskäufe in Apparaten

**Berlin W 8, Kanonierstraße 6**  
am Untergrundbahnhof Kaiserhof

**WILMERSDORF / Gasteinerstr. 27**  
an der Holsteinischen Strasse

**MAX HERTEL**

**Foto-Bedarfs - Artikel**

Entwickeln u. Kopieren schnell u. sauber

**Foto-Artikel**

Gelegenheitskäufe

In Fotoapparaten

**Herm. Kühnel**

SO 16 Brückenstr. 4 SO 16

**SIEGFRIED-DROGERIE**

**Willy Wiethoff**

Lichtenberg, Frankfurter Allee 198a

Foto-Apparate / Bedarfsartikel  
Sämtliche Fotoarbeiten

**Albert Großmann**

Spezialgeschäft  
fotografischer Artikel

**BERLIN SW 19**

Grünstr. 24 - Merkur 6833 - Gegr. 1856

**Drogerie und Fotohandlung**

**Foto-Heyn**

Berlin N 58, Schönhauser Allee 129

Sämtl. Foto-Bedarfsartikel

sowie Ausführung aller Arbeiten  
gewissenhaft und preiswert

**SPEZIAL-HAUS FÜR**

**Foto-Bedarf**

**MAX KLINKE**

Preislisten auf Wunsch :: Größte  
Auswahl und reichhaltigstes Lager  
**Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43**  
Telefon Kgdtd. 17512, 584

**FOTO-SPEZIALHAUS**  
**Rud. Weidmann**

NO 55, Prenzlauer Allee 22

Foto-Apparate in großer Auswahl  
Bedarfsartikel / Sämtl. Fotoarbeiten

**Foto-Bedarf**

**Egon Lustig**

Schönhauser Allee 86  
Ecke Carmen-Sylva-Straße

**Spezial-Fotohandlung**

**Drogerie**

**Apotheker K. Spreuer**

Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 195